

Quartalsbericht des Fresenius-Konzerns

gemäß US-amerikanischen "Generally Accepted Accounting Principles"
(US-GAAP)

1.-3. Quartal und 3. Quartal 2006

Inhalt

3

3 ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

- Umsatz
- 4 Ergebnis**
 - Investitionen
 - Cashflow
- 5 Vermögens- und Kapitalstruktur**
 - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - Fresenius Biotech

6

6 3. QUARTAL 2006 KONZERNAUSBLICK 2006

7

7 DIE UNTERNEHMENSBEREICHE

- Fresenius Medical Care
- 8 Fresenius Kabi**
- 9 Fresenius ProServe**

10

10 ABSCHLUSS

- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 11 Konzern-Bilanz**
- 12 Konzern-Kapitalflussrechnung**
- 13 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals**
- 15 Segmentberichterstattung 1.-3. Quartal**
- 16 Segmentberichterstattung 3. Quartal**

17

17 ANHANG

ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

- ▶ **Umsatz:** 7,8 Mrd €, +37 % zu Ist-Kursen, +36 % währungsbereinigt
- ▶ **EBIT:** 1,1 Mio €, +51 % zu Ist-Kursen, +49 % währungsbereinigt
- ▶ **Jahresüberschuss:** 233 Mio €, +45 % zu Ist-Kursen, +43 % währungsbereinigt

Ausgezeichnetes Wachstum in allen Unternehmensbereichen – Starkes 3. Quartal – Ausblick erhöht

- ▶ Fresenius Medical Care mit ausgezeichneter Entwicklung
- ▶ Fresenius Kabi mit neuer Rekord-EBIT-Marge im 3. Quartal
- ▶ Fresenius ProServe bei Umsatz- und Ergebnis voll im Plan
- ▶ Konzern übertrifft erstmals Milliarden-Euro-Marke beim EBIT

Umsatzsteigerungen in allen Unternehmensbereichen und Regionen

Fresenius steigerte den Konzernumsatz um 37 % auf 7.843 Mio € (1.-3. Quartal 2005: 5.712 Mio €). Das organische Wachstum betrug ausgezeichnete 9 %, Akquisitionen trugen 28 % zum Umsatzanstieg bei. Hier wirkte sich vor allem die

Konsolidierung der Renal Care Group und der HELIOS Kliniken aus. Desinvestitionen hatten einen Einfluss von -1 %. Währungsumrechnungseffekte hatten einen positiven Einfluss von 1 %.

In Nordamerika hatte die Konsolidierung der Renal Care Group einen erheblichen Einfluss auf das Umsatzwachstum. Das organische Wachstum betrug sehr gute 8 %. In Europa ist die Steigerung im Wesentlichen der Konsolidierung der HELIOS Kliniken zuzurechnen. Aber auch organisch erreichte Fresenius hier einen guten Zuwachs von 5 %. Ausgezeichnete organische Wachstumsraten wurden in der Region Asien-Pazifik mit 25 %, in Lateinamerika mit 20 % und in Afrika mit 18 % erzielt.

Umsatz in Mio €	Umsatz		Veränderung Ist-Kurse	Währungsum- rechnungseffekte	Veränderung währungs- bereinigt	Organisches Wachstum	Akquisitionen/ Desinvestitionen	Anteil am Konzern- umsatz
	Q1-3/2006	Q1-3/2005						
Europa	3.297	2.216	49%	0%	49%	5%	44%	43%
Nordamerika	3.556	2.729	30%	2%	28%	8%	20%	45%
Asien-Pazifik	506	381	33%	2%	31%	25%	6%	6%
Lateinamerika	327	252	30%	7%	23%	20%	3%	4%
Afrika	157	134	17%	-2%	19%	18%	1%	2%
Gesamt	7.843	5.712	37%	1%	36%	9%	27%	100%

Die Unternehmensbereiche haben folgende Anteile am Konzernumsatz:

	Q1-3/2006	Q1-3/2005
Fresenius Medical Care	63%	69%
Fresenius Kabi	18%	21%
Fresenius ProServe	19%	10%

Die Verschiebung zugunsten der Fresenius ProServe ist auf die Konsolidierung der HELIOS Kliniken zurückzuführen.

Starkes Ergebniswachstum

Der Konzern-EBIT stieg zu Ist-Kursen um 51 % und währungsbereinigt um 49 % auf 1.060 Mio € (1.-3. Quartal 2005: 703 Mio €) und hat damit erstmals die Marke von einer Milliarde Euro überschritten. Im EBIT enthalten ist ein Ertrag in Höhe von 32 Mio € aus dem Verkauf von Dialysekliniken in den USA, deren Veräußerung Voraussetzung für die Zustimmung der US-Kartellbehörde zur Akquisition der Renal Care Group war. Gegenläufig wirkten Einmalaufwendungen, im Wesentlichen für die Integration der Renal Care Group, sowie Aufwendungen infolge der geänderten Bilanzierung von Aktienoptionen in Höhe von insgesamt 20 Mio €.

Das Zinsergebnis des Konzerns lag bei -295 Mio € (1.-3. Quartal 2005: -146 Mio €). Dies ist hauptsächlich auf die Fremdfinanzierung der Renal Care Group-Akquisition zurückzuführen. Dieser Betrag enthält darüber hinaus Einmalaufwendungen in Höhe von 30 Mio € für die vorzeitige Refinanzierung von Konzern-Verbindlichkeiten.

Die Steuerquote belief sich auf 40,9 % (1.-3. Quartal 2005: 39,3 %). Sie war erheblich beeinflusst durch den Steueraufwand aus dem Verkauf der Dialysekliniken in den USA, da der auf die Kliniken entfallende Firmenwert steuerlich nicht anerkannt wird. Ohne diesen Effekt lag die Steuerquote bei 37,8 %.

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn betrug 219 Mio € (1.-3. Quartal 2005: 177 Mio €). Davon entfielen 93 % auf Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care.

Ausgezeichnete Wachstumsraten erreichte Fresenius auch beim Konzern-Jahresüberschuss: Er stieg zu Ist-Kursen um 45 % und währungsbereinigt um 43 % auf 233 Mio € (1.-3. Quartal 2005: 161 Mio €). Darin enthalten ist ein Betrag von insgesamt 22 Mio € für Einmalaufwendungen, im Wesentlichen für die vorzeitige Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten, sowie für Aufwendungen infolge der geänderten Bilanzierung von Aktienoptionen.

Das Ergebnis je Stammaktie erhöhte sich auf 4,56 € (1.-3. Quartal 2005: 3,92 €), das Ergebnis je Vorzugsaktie auf 4,58 € (1.-3. Quartal 2005: 3,94 €). Dies entspricht einem Plus von jeweils 16 % (währungsbereinigt: 15 %). Die durchschnittliche Anzahl der Aktien hat sich im Wesentlichen infolge der Kapitalerhöhung vom Dezember 2005 auf 50,9 Millionen Stück erhöht.

Investitionsvolumen

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investierte Fresenius 374 Mio € (1.-3. Quartal 2005: 196 Mio €). Das Akquisitionsvolumen belief sich primär aufgrund der Akquisition der Renal Care Group auf 3.537 Mio € (1.-3. Quartal 2005: 264 Mio €).

Cashflow

Trotz des sehr guten Ergebnisanstiegs lag der operative Cashflow mit 588 Mio € leicht unter dem Vorjahreswert von 592 Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf Steuerzahlungen und weitere Zahlungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Dialysekliniken und der Renal Care Group-Akquisition sowie auf eine Steuerzahlung in den USA für die Jahre 2000 und 2001 zurückzuführen. Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden belief sich aufgrund der deutlich erhöhten Investitionstätigkeit in Sachanlagen auf 228 Mio € (1.-3. Quartal 2005: 412 Mio €). Die Akquisition der Renal Care Group wurde über die Aufnahme von Fremdmitteln finanziert.

Solide Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg um 31 % auf 15.194 Mio € (31. Dezember 2005: 11.594 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 36 %. Diese starke Zunahme ist hauptsächlich der Akquisition der Renal Care Group zuzurechnen, die zum 31. März 2006 abgeschlossen wurde. Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 15 % auf 4.076 Mio € (31. Dezember 2005: 3.531 Mio €). Die langfristigen Vermögensgegenstände betrugen 11.118 Mio € (31. Dezember 2005: 8.063 Mio €), ein Anstieg von 38 %. Hier wirkte sich hauptsächlich der Firmenwertzugang aus der Renal Care Group-Akquisition aus.

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns stiegen aufgrund der Finanzierung der Renal Care Group-Akquisition auf 6.136 Mio € (31. Dezember 2005: 3.502 Mio €).

Die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA hat sich seit Ende März 2006 von 3,5 auf 3,2 zum 30. September 2006 verbessert (31. Dezember 2005: 2,3).

Das Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 5.583 Mio € lag u.a. aufgrund der sehr guten Ergebnisentwicklung um 9 % über dem Wert von 5.130 Mio € zum 31. Dezember 2005. Die Eigenkapitalquote einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter verminderte sich aufgrund der Fremdfinanzierung der Renal Care Group-Akquisition auf 36,7 % (31. Dezember 2005: 44,2 %).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 30. September 2006 waren im Konzern weltweit 104.179 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2005: 91.971). Die Zunahme um 12.208 Beschäftigte ist hauptsächlich auf die Konsolidierung der Renal Care Group zurückzuführen.

Fresenius Biotech

Fresenius Biotech entwickelt innovative Therapien mit trifunktionalen Antikörpern zur Behandlung von Krebs sowie Zelltherapien zur Behandlung des Immunsystems. Mit ATG-Fresenius S, einem polyklonalen Antikörper, verfügt Fresenius Biotech über ein seit Jahren erfolgreich eingesetztes Immunsuppressivum zur Vermeidung und Behandlung der Abstoßung von transplantierten Organen.

Fresenius Biotech setzt ihr klinisches Studienprogramm auf dem Gebiet der Krebsbehandlung mit trifunktionalen Antikörpern erfolgreich fort: Im März 2006 startete eine Phase II Studie zur Behandlung von Brustkrebs. Eine Phase II Studie zur Behandlung von Magenkrebs hat im Juni 2006 begonnen. Eine Phase II Studie zur Behandlung von Eierstockkrebs (Ovarialkarzinom) soll im 1. Halbjahr 2007 beginnen. Die Ergebnisse einer Phase II/III Zulassungsstudie in der Indikation maligner Aszites werden Ende 2006 erwartet.

Für das Jahr 2006 geht Fresenius Biotech davon aus, dass der EBIT bei rund -45 Mio € liegen wird, nachdem ursprünglich ein Betrag von -45 bis -50 Mio € vorgesehen war. Dieser Betrag umfasst hauptsächlich erwartete Aufwendungen für klinische Studien. Im 1.-3. Quartal 2006 betrug der EBIT der Fresenius Biotech -30 Mio €.

3. QUARTAL 2006

Der Konzernumsatz stieg zu Ist-Kursen um 38 % auf 2.765 Mio € (3. Quartal 2005: 2.010 Mio €). Zu konstanten Wechselkursen erhöhte sich der Umsatz um 40 %. Das organische Wachstum betrug ausgezeichnete 8 %, Akquisitionen trugen 33 % zum Umsatzanstieg bei. Hier wirkte sich vor allem die Konsolidierung der Renal Care Group und der HELIOS Kliniken aus. Desinvestitionen hatten einen Einfluss von -1 %. Währungsumrechnungseffekte hatten einen Einfluss von -2 %.

Der EBIT stieg zu Ist-Kursen um 52 % auf 379 Mio € (3. Quartal 2005: 250 Mio €). Währungsbereinigt erhöhte sich der EBIT um 56 %. Im EBIT enthalten sind Einmalaufwendungen, im Wesentlichen für die Integration der Renal Care Group, sowie Aufwendungen infolge der geänderten Bilanzierung von Aktienoptionen in Höhe von insgesamt 9 Mio €.

Den Quartalsüberschuss konnte Fresenius um 55 % auf 93 Mio € steigern (3. Quartal 2005: 60 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 57 %. Darin enthalten ist ein Betrag von insgesamt 3 Mio € im Wesentlichen für Aufwendungen infolge der geänderten Bilanzierung von Aktienoptionen.

Das Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie erhöhte sich auf 1,81 € (3. Quartal 2005: 1,46 €). Das entspricht einer Steigerung von 24 % je Stamm- und Vorzugsaktie.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände stiegen gegenüber dem Vorjahresquartal um 84 % auf 149 Mio € (3. Quartal 2005: 81 Mio €). Das Akquisitionsvolumen hat sich auf 124 Mio € erhöht (3. Quartal 2005: 37 Mio €).

KONZERNAUSBLICK 2006

Ergebnisprognose erhöht

Auf Basis der ausgezeichneten Geschäftsentwicklung im 3. Quartal erhöht Fresenius das Ergebnisziel für das Gesamtjahr 2006. Fresenius erwartet beim Jahresüberschuss nunmehr ein währungsbereinigtes Wachstum von 40 bis 45 %. Darin bereits enthalten ist ein Betrag von rund 28 Mio € (nach Steuern) für Einmalaufwendungen sowie Aufwendungen infolge der geänderten Bilanzierung von Aktienoptionen. Die bisherige Prognose für den Jahresüberschuss sah ein Wachstum von rund 40 % vor. Der Umsatz soll auf mehr als 10,7 Mrd € steigen.

Für den Ausblick der einzelnen Unternehmensbereiche verweisen wir auf die Seiten 7 bis 9 dieses Berichts.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 30. September 2006 behandelte Fresenius Medical Care 161.433 Patienten in 2.085 Dialysekliniken.

in Mio USD	Q3/2006 ¹⁾	Q3 2006	Q3/2005 ¹⁾	Veränd.	Q1-3/2006 ¹⁾	Q1-3/2006	Q1-3/2005 ¹⁾	Veränd.
				in % ¹⁾				in % ¹⁾
Umsatz	2.234	2.234	1.717	30	6.147	6.147	4.999	23
EBITDA	438	428	306	43	1.167	1.186	886	32
EBIT	358	349	244	47	946	964	703	35
Jahresüberschuss	145	139	120	21	412	385	344	20
Mitarbeiter					59.331 (30. Sep. 2006)	59.331 (30. Sep. 2006)	50.250 (31. Dez. 2005)	18

¹⁾ vor Einmalaufwendungen, Kosten für die geänderte Bilanzierung von Aktienoptionen und dem Effekt aus dem Verkauf der US-Dialysekliniken; Vorjahr um Einmalaufwendungen bereinigt

1.-3. Quartal 2006

- ▶ Ausgezeichnetes Umsatz- und Ergebniswachstum in allen Regionen
- ▶ Renal Care Group-Integration mit weiterhin sehr gutem Fortschritt
- ▶ Ausblick für 2006 erhöht

Fresenius Medical Care erreichte einen Umsatzanstieg von 23 % auf 6.147 Mio US\$ (1.-3. Quartal 2005: 4.999 Mio US\$). Dies ist auf ein starkes organisches Wachstum von 10 % und die Konsolidierung der Renal Care Group zurückzuführen. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen erhöhte sich um 28 % auf 4.628 Mio US\$ (1.-3. Quartal 2005: 3.610 Mio US\$). Mit Dialyseprodukten erzielte Fresenius Medical Care einen Umsatz von 1.519 Mio US\$ (1.-3. Quartal 2005: 1.389 Mio US\$), ein Zuwachs von 9 % (währungsbereinigt: 10 %).

In Nordamerika erreichte Fresenius Medical Care ein Umsatzwachstum von 29 % auf 4.367 Mio US\$ (1.-3. Quartal 2005: 3.383 Mio US\$). Das organische Wachstum betrug ausgezeichnete 9 %. Der Umsatz außerhalb von Nordamerika (Segment „International“) stieg um 10 % (währungsbereinigt: 11 %) auf 1.780 Mio US\$ (1.-3. Quartal 2005: 1.616 Mio US\$).

Fresenius Medical Care steigerte den Jahresüberschuss um 13 % auf 385 Mio US\$ (1.-3. Quartal 2005: 339 Mio US\$). Darin bereits enthalten ist ein Betrag von insgesamt 27 Mio US\$ für Einmalaufwendungen, im Wesentlichen für die Refinanzierung von Verbindlichkeiten der Fresenius Medical Care und die Integration der Renal Care Group, Aufwendungen für die geänderte Bilanzierung von Aktienoptionen sowie der nachsteuerliche Verlust aus dem Verkauf der Dialysekliniken in den USA. Ohne die genannten Effekte und auf Basis des um Einmaleffekte bereinigten Vorjahres-

wertes erhöhte sich der Jahresüberschuss um 20 % auf 412 Mio US\$.

3. Quartal 2006

Im 3. Quartal 2006 steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz um 30 % (währungsbereinigt: 29 %) auf 2.234 Mio US\$ (3. Quartal 2005: 1.717 Mio US\$). Das organische Wachstum betrug 10%.

Der Quartalsüberschuss stieg im 3. Quartal 2006 um 20 % auf 139 Mio US\$ (3. Quartal 2005: 116 Mio US\$). Ohne Einmalaufwendungen und die geänderte Bilanzierung von Aktienoptionen wuchs der Quartalsüberschuss auf Basis des bereinigten Vorjahreswertes um 21 % auf 145 Mio US\$.

Ausblick Gesamtjahr 2006

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung im 3. Quartal erhöht Fresenius Medical Care den Umsatz- und Ergebnisausblick für das Gesamtjahr 2006. Das Unternehmen rechnet nun mit einem Umsatz von etwa 8,4 Mrd US\$, nachdem es ursprünglich von etwa 8,3 Mrd US\$ ausgegangen war.

Der Jahresüberschuss soll nun auf mindestens 557 Mio US\$ steigen, was einem Anstieg um mindestens 18 % gegenüber der vergleichbaren Vorjahresbasis entspricht. Bislang hatte Fresenius Medical Care einen Jahresüberschuss von mindestens 542 Mio US\$ erwartet.

Um die operative Geschäftsentwicklung des Unternehmens zu zeigen, sind in diesem Ausblick Einmalaufwendungen sowie die geänderte Bilanzierung von Aktienoptionen nicht berücksichtigt. Fresenius Medical Care erwartet, dass diese Effekte das Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2006 um rund 44 Mio US\$ reduzieren werden.

Weitere Informationen: siehe Investor News Fresenius Medical Care unter www.fmc-ag.de.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS KABI

Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien und klinische Ernährung für schwer und chronisch kranke Menschen im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Die Gesellschaft ist ferner ein führender Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie.

in Mio €	Veränderung			Veränderung		
	Q3/2006	Q3/2005	in %	Q1-3/2006	Q1-3/2005	in %
Umsatz	467	421	11	1.404	1.239	13
EBITDA	93	84	11	270	234	15
EBIT	74	60	23	213	170	25
Jahresüberschuss	41	30	37	101	81	25
Mitarbeiter				15.639 (30. Sep. 2006)	14.453 (31. Dez. 2005)	8

1.-3. Quartal 2006

- ▶ Starkes Umsatz- und Ergebniswachstum fortgesetzt
- ▶ Filaxis-Akquisition verstärkt Portfolio intravenös zu verabreichender generischer Arzneimittel
- ▶ Ergebnisausblick für Gesamtjahr 2006 erhöht

Fresenius Kabi steigerte den Umsatz um 13 % auf 1.404 Mio € (1.-3. Quartal 2005: 1.239 Mio €). Das organische Wachstum betrug starke 8 %. Akquisitionen erhöhten den Umsatz um weitere 4 %. Dazu trugen vorwiegend die Konsolidierung von Clinico und der australischen Gesellschaft Pharmatel bei. Währungsumrechnungseffekte wirkten sich mit 1 % positiv aus.

In Europa (ohne Deutschland) stieg der Umsatz um 8 %, in Deutschland um 4 %. Außerhalb Europas konnte Fresenius Kabi wiederum hohe Umsatzsteigerungen erreichen: 44 % in der Region Asien-Pazifik, 31 % in Lateinamerika und 21 % in den sonstigen Regionen. Das organische Wachstum in diesen Regionen war erneut deutlich zweistellig.

Die ausgezeichnete Ergebnisentwicklung von Fresenius Kabi setzte sich fort: Der EBIT stieg um 25 % auf 213 Mio € (1.-3. Quartal 2005: 170 Mio €). Die EBIT-Marge erhöhte sich auf 15,2 % (1.-3. Quartal 2005: 13,7 %).

Der Jahresüberschuss stieg um 25 % auf 101 Mio € (1.-3. Quartal 2005: 81 Mio €). Darin bereits enthalten sind Einmalaufwendungen für den vorzeitigen Rückkauf des im Jahr 2003 begebenen Eurobonds in Höhe von 11 Mio €.

Im September 2006 hat Fresenius Kabi einen Vertrag zur Übernahme aller Anteile von Filaxis unterzeichnet. Das argentinische Unternehmen mit Sitz in Buenos Aires ist auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb intravenös zu

verabreichender Generika (Zytostatika) zur Krebsbehandlung spezialisiert und vermarktet ein umfassendes Produktportfolio vorwiegend in Lateinamerika. Das Unternehmen erzielte im Jahr 2005 einen Umsatz von rund 12 Mio €. Durch die Akquisition von Filaxis verstärkt Fresenius Kabi das Portfolio intravenös zu verabreichender Generika um onkologische Produkte. Die Filaxis-Produkte sollen nach Abschluss der jeweiligen Registrierungsprozesse über die bestehende Vertriebsorganisation von Fresenius Kabi auch außerhalb Lateinamerikas vermarktet werden. Der Erwerb bedarf noch der Zustimmung der argentinischen Kartellbehörden.

3. Quartal 2006

Im 3. Quartal 2006 steigerte Fresenius Kabi den Umsatz um sehr gute 11 % auf 467 Mio € (3. Quartal 2005: 421 Mio €). Das organische Wachstum betrug 7 %. Akquisitionen erhöhten den Umsatz um weitere 5 %. Dazu trugen vorwiegend die Konsolidierung von Clinico und der australischen Gesellschaft Pharmatel bei. Währungsumrechnungseffekte wirkten sich mit -1 % aus.

Der EBIT konnte von 60 Mio € im Vorjahresquartal um 23 % auf 74 Mio € erhöht werden. Fresenius Kabi erreichte im 3. Quartal 2006 mit 15,8 % die bislang höchste EBIT-Marge in einem Einzelquartal (3. Quartal 2005: 14,3 %).

Ausblick Gesamtjahr 2006

Aufgrund der ausgezeichneten Entwicklung im 3. Quartal 2006 erhöht Fresenius Kabi den Ergebnisausblick für das Gesamtjahr 2006 und erwartet nunmehr eine EBIT-Marge von 15,0 bis 15,5 %. Beim Umsatz wird unverändert ein währungsbereinigter Anstieg von 11 bis 12 % erwartet.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS PROSERVE

Fresenius ProServe ist ein führender deutscher Krankenhausbetreiber mit 56 Kliniken. Das Leistungsspektrum umfasst weiterhin Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und für die pharmazeutische Industrie.

in Mio €	Q3/2006	Q3/2005 ¹⁾	Q3 2005 ²⁾	Veränd.		Q1-3/2006	Q1-3/2005 ¹⁾	Q1-3/2005 ²⁾	Veränd.	
				in % ¹⁾	in % ¹⁾				in % ¹⁾	in % ¹⁾
Umsatz	552	500	201	10		1.526	1.442	551	6	
EBITDA	63	47	10	34		153	127	29	20	
EBIT	43	33	4	29		105	87	11	21	
Jahresüberschuss	21	8	-3	163		44	23	-4	91	
Mitarbeiter						28.561 (30. Sep. 2006)	26.664 (31. Dez. 2005)	26.664 (31. Dez. 2005)		7

¹⁾ inkl. HELIOS Kliniken

²⁾ wie berichtet

1.-3. Quartal 2006

- ▶ Gute Geschäftsentwicklung im Krankenhausbetreiber-Geschäft
- ▶ Engineering- und Dienstleistungsgeschäft mit hohem Auftragseingang
- ▶ Ausblick 2006 voll bestätigt – oberes Ende der Prognose anvisiert

Fresenius ProServe erzielte im 1.-3. Quartal 2006 einen Umsatzanstieg von 6 % auf 1.526 Mio € (1.-3. Quartal 2005 inkl. HELIOS Kliniken: 1.442 Mio €). Das organische Wachstum betrug 3 %. Der EBIT stieg von vergleichbarer Vorjahresbasis um 21 % auf 105 Mio € (1.-3. Quartal 2005 inkl. HELIOS Kliniken: 87 Mio €).

Im Krankenhausbetreiber-Geschäft (HELIOS Kliniken Gruppe) stieg der Umsatz um 5 % auf 1.204 Mio € (1.-3. Quartal 2005 inkl. HELIOS Kliniken: 1.152 Mio €). Das Wachstum ist hauptsächlich auf den Erwerb der HUMAINE Kliniken zurückzuführen, die ab 1. Juli 2006 konsolidiert wurde. Das organische Wachstum betrug 2 %. Die HELIOS Kliniken Gruppe erreichte im 1.-3. Quartal 2006 einen EBIT von 94 Mio €. Dies entspricht einer EBIT-Marge von 7,8 % (1.-3. Quartal 2005 inkl. HELIOS Kliniken: 79 Mio €, EBIT-Marge: 6,8 %).

Im Engineering- und Dienstleistungsgeschäft (VAMED, Pharmaplan) stieg der Umsatz um sehr gute 11 % auf 322 Mio € (1.-3. Quartal 2005: 290 Mio €). Der EBIT erhöhte sich

auf 14 Mio € (1.-3. Quartal 2005: 9 Mio €). Weiterhin positiv haben sich Auftragseingang und Auftragsbestand entwickelt: Der Auftragseingang stieg um 22 % auf 291 Mio € (1.-3. Quartal 2005: 239 Mio €). Der Auftragsbestand erhöhte sich zum 30. September 2006 um 21 % auf 437 Mio € (31. Dezember 2005: 360 Mio €).

3. Quartal 2006

Fresenius ProServe erzielte im 3. Quartal 2006 einen Umsatzanstieg von 10 % auf 552 Mio € (3. Quartal 2005 inkl. HELIOS Kliniken: 500 Mio €). Das organische Wachstum betrug 1 %.

Fresenius ProServe erreichte im 3. Quartal 2006 einen EBIT von 43 Mio € (3. Quartal 2005 inkl. HELIOS Kliniken: 33 Mio €).

Ausblick Gesamtjahr 2006

Fresenius ProServe bestätigt den für das Gesamtjahr 2006 gegebenen Ausblick und erwartet, dass Umsatz und Ergebnis am oberen Ende der Prognose liegen werden. Diese sieht ein Umsatzwachstum von 1 bis 3 % vor Akquisitionen (basierend auf einem Umsatz inkl. der HELIOS Kliniken von 2.009 Mio € im Jahr 2005) sowie einen EBIT von 140 bis 150 Mio € (2005 inkl. HELIOS Kliniken: 125 Mio €) vor.

ABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

in Mio €	Q3/2006	Q3/2005	Q1-Q3/2006	Q1-Q3/2005
Umsatz	2.765	2.010	7.843	5.712
Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes	-1.890	-1.325	-5.386	-3.838
Bruttoergebnis vom Umsatz	875	685	2.457	1.874
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-456	-399	-1.283	-1.067
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-40	-36	-114	-104
Operatives Ergebnis (EBIT)	379	250	1.060	703
Zinsergebnis	-101	-49	-295	-146
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	278	201	765	557
Ertragsteuern	-107	-79	-313	-219
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-78	-62	-219	-177
Jahresüberschuss	93	60	233	161
Ergebnis je Stammaktie in €	1,81	1,46	4,56	3,92
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	1,80	1,45	4,52	3,89
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	1,81	1,46	4,58	3,94
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	1,80	1,45	4,54	3,91

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-BILANZ (UNGEPRÜFT)

in Mio €	30. Sep. 2006	31. Dez. 2005
Flüssige Mittel	255	252
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	2.091	1.871
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen	10	15
Vorräte	820	727
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiges Umlaufvermögen	702	478
Latente Steuern	198	188
I. Summe Umlaufvermögen	4.076	3.531
Sachanlagen	2.661	2.356
Firmenwerte	7.355	4.680
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	527	541
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	418	359
Latente Steuern	157	127
II. Summe langfristige Vermögensgegenstände	11.118	8.063
Summe Aktiva	15.194	11.594
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	354	353
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4	2
Kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.920	1.522
Kurzfristige Darlehen	332	224
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	–	1
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	322	222
Rückstellungen für Ertragsteuern	135	146
Latente Steuern	72	27
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	3.139	2.497
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.512	2.055
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber und Darlehen von verbundenen Unternehmen	–	–
Langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	362	304
Pensionsrückstellungen	314	305
Latente Steuern	314	303
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	970	1.000
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten	6.472	3.967
I. Summe Verbindlichkeiten	9.611	6.464
II. Anteile anderer Gesellschafter	2.526	2.289
Gezeichnetes Kapital	131	130
Kapitalrücklage	1.673	1.546
Gewinnrücklagen	1.218	1.061
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income	35	104
III. Summe Eigenkapital	3.057	2.841
Summe Passiva	15.194	11.594

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

in Mio €	Q1-Q3/2006	Q1-Q3/2005
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	233	161
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	219	177
Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen	290	234
Verlust aus dem Verkauf von Beteiligungen	4	0
Veränderung der latenten Steuern	-2	17
Gewinn aus Anlagenabgängen	-1	-1
Veränderung bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkung aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	-30	-6
Veränderung der Vorräte	-83	-51
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten und der sonstigen Vermögensgegenstände des Umlauf- und des Anlagevermögens	-156	-81
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundenen Unternehmen	4	7
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der Rückstellungen und der sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten	180	164
Veränderung der Steuerrückstellungen	-9	-29
Steuerzahlungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von verbundenen Unternehmen und Akquisitionen	-61	0
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	588	592
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	-374	-196
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	14	16
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-3.481	-213
Erlöse aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen	426	0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-3.415	-393
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	29	61
Tilgung kurzfristiger Darlehen	-77	-60
Einzahlungen aus Darlehen von verbundenen Unternehmen	5	0
Tilgung von Darlehen von verbundenen Unternehmen	0	-3
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	4.262	367
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	-1.689	-293
Veränderung des Forderungsverkaufsprogramms	155	-175
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	64	57
Einzahlungen durch die Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien der Fresenius Medical Care	258	0
Dividendenzahlungen	-159	-132
Veränderung sonstiger Anteile anderer Gesellschafter	-9	-1
Zahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung	-	-2
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	2.839	-181
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	-9	10
Nettoerhöhung der flüssigen Mittel	3	28
Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode	252	140
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	255	168

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

	Stammaktien		Vorzugsaktien		Gezeichnetes Kapital	
	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag (Tsd €)	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag (Tsd €)	Betrag (Tsd €)	Betrag (Mio €)
Stand am 31. Dezember 2004	20.486	52.443	20.486	52.443	104.886	105
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	127	327	127	327	654	1
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Dividendenzahlungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss						
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges						
Währungsumrechnungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Stand am 30. September 2005	20.613	52.770	20.613	52.770	105.540	106
Stand am 31. Dezember 2005	25.361	64.924	25.361	64.924	129.848	130
Erlöse aus der Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien der Fresenius Medical Care						
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	151	386	151	386	772	1
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Dividendenzahlungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss						
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges						
Währungsumrechnungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Stand am 30. September 2006	25.512	65.310	25.512	65.310	130.620	131

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

in Mio €	Rücklagen		Übriges Comprehensive Income (Loss)			Summe
	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnungs- differenzen	Cashflow Hedges	Pensionen	
Stand am 31. Dezember 2004	645	895	20	-18	-44	1.603
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	17					18
Personalaufwand aus Aktienoptionen	3					3
Dividendenzahlungen		-56				-56
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss		161				161
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges				-13		-13
Währungsumrechnungsdifferenzen			148			148
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					-3	-3
Comprehensive Income (Loss)	0	161	148	-13	-3	293
Stand am 30. September 2005	665	1.000	168	-31	-47	1.861
Stand am 31. Dezember 2005	1.546	1.061	161	14	-71	2.841
Erlöse aus der Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien der Fresenius Medical Care	94					94
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	25					26
Personalaufwand aus Aktienoptionen	8					8
Dividendenzahlungen		-76				-76
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss		233				233
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges				15		15
Währungsumrechnungsdifferenzen			-87			-87
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					3	3
Comprehensive Income (Loss)	0	233	-87	15	3	164
Stand am 30. September 2006	1.673	1.218	74	29	-68	3.057

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 1.-3. QUARTAL

nach Unternehmensbereichen, in Mio €	Fresenius Medical Care		Fresenius Kabi		Fresenius ProServe		Konzern/Sonstiges		Fresenius-Konzern			
	2006	2005	Veränd.	2006	2005	Veränd.	2006	2005	Veränd.	2006	2005	Veränd.
Umsatz	4.939	3.959	25%	1.404	1.239	13%	1.526	551	177%	7.843	5.712	37%
davon Beitrag zum Konzernumsatz	4.935	3.940	25%	1.376	1.217	13%	1.521	544	180%	7.843	5.712	37%
davon Innenumsatz	4	19	-79%	28	22	27%	5	7	-29%	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz	63%	69%		18%	21%		19%	10%		100%	100%	
EBITDA	953	695	37%	270	234	15%	153	29	--	1.350	937	44%
Abschreibungen	178	145	23%	57	64	-11%	48	18	167%	290	234	24%
EBIT	775	550	41%	213	170	25%	105	11	--	1.060	703	51%
Zinsergebnis	-205	-100	-105%	-55	-38	-45%	-31	-7	--	-295	-146	-102%
Jahresüberschuss	309	269	15%	101	81	25%	44	-4	--	233	161	45%
Operativer Cashflow	374	372	1%	156	185	-16%	115	35	--	588	592	-1%
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	155	244	-36%	91	151	-40%	46	28	64%	228	412	-45%
Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	4.480	1.857	141%	888	903	-2%	936	229	--	6.136	3.502	75%
Bilanzsumme ¹⁾	10.005	6.767	48%	1.918	1.867	3%	3.164	2.859	11%	15.194	11.594	31%
Investitionen	232	139	67%	66	39	69%	69	8	--	374	196	91%
Akquisitionen	3.410	73	--	8	189	-96%	119	1	--	3.537	264	--
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	30	32	-6%	51	44	16%	--	--	--	114	104	10%
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag) ¹⁾	59.331	50.250	18%	15.639	14.453	8%	28.561	26.664	7%	104.179	91.971	13%
Kennzahlen												
EBITDA-Marge	19,3%	17,6%		19,2%	18,9%		10,0%	5,3%		17,2%	16,4%	
EBIT-Marge	15,7%	13,9%		15,2%	13,7%		6,9%	2,0%		13,5%	12,3%	
ROOA ¹⁾	10,8%(2)	12,6%		16,9%	14,5%		6,3%	3,6%(3)		9,9%(2)	11,7%(3)	
Abschreibungen in % vom Umsatz	3,6%	3,7%		4,1%	5,2%		3,1%	3,3%		3,7%	4,1%	

¹⁾ 2005: 31. Dezember

²⁾ Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT auf Pro-forma-Basis beinhaltet nicht den Gewinn aus dem Verkauf der Dialysekliniken von Fresenius Medical Care (siehe Anmerkung 3. Desinvestitionen)

³⁾ Betriebsnotwendiges Vermögen ohne HELIOS Kliniken

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 3. QUARTAL

nach Unternehmensbereichen, in Mio €	Fresenius Medical Care		Fresenius Kabi		Fresenius ProServe		Konzern/Sonstiges		Fresenius-Konzern						
	2006	2005	Veränd.	2006	2005	Veränd.	2006	2005	Veränd.	2006	2005	Veränd.			
Umsatz	1.757	1.404	25%	467	421	11%	552	201	175%	-11	-16	31%	2.765	2.010	38%
davon Beitrag zum Konzernumsatz	1.755	1.398	26%	457	413	11%	550	196	181%	3	3	0%	2.765	2.010	38%
davon Innenumsatz	2	6	-67%	10	8	25%	2	5	-60%	-14	-19	26%	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz	63%	69%		17%	21%		20%	10%		0%	0%		100%	100%	
EBITDA	337	244	38%	93	84	11%	63	10	--	-10	-5	-100%	483	333	45%
Abschreibungen	63	51	24%	19	24	-21%	20	6	--	2	2	0%	104	83	25%
EBIT	274	193	42%	74	60	23%	43	4	--	-12	-7	-71%	379	250	52%
Zinsergebnis	-78	-34	-129%	-12	-12	0%	-10	-2	--	-1	-1	0%	-101	-49	-106%
Jahresüberschuss	109	95	15%	41	30	37%	21	-3	--	-78	-62	-26%	93	60	55%
Operativer Cashflow	120	163	-26%	76	80	-5%	47	3	--	-28	17	--	215	263	-18%
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	31	111	-72%	47	65	-28%	19	1	--	-29	11	--	68	188	-64%
Investitionen	91	58	57%	29	16	81%	28	2	--	1	5	-80%	149	81	84%
Akquisitionen	5	33	-85%	0	3	-100%	119	-	--	0	1	-100%	124	37	--
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	9	11	-18%	19	16	19%	-	-	--	12	9	33%	40	36	11%
Kennzahlen															
EBITDA-Marge	19,2%	17,4%		19,9%	20,0%		11,4%	5,0%					17,5%	16,6%	
EBIT-Marge	15,6%	13,8%		15,8%	14,3%		7,8%	2,0%					13,7%	12,4%	
Abschreibungen in % vom Umsatz	3,6%	3,6%		4,1%	5,7%		3,6%	3,0%					3,8%	4,1%	

Anhang – Inhalt

18

18	1. Grundlagen
	I. Die Konzernstruktur
	II. Rechtsformwechsel der Fresenius Medical Care AG und Umwandlung ihrer Vorzugsaktien
20	III. Grundlage der Darstellung
	IV. Grundsätze der Rechnungslegung
21	V. Rechnungslegungsänderungen
23	2. Akquisitionen
25	3. Desinvestitionen

26

26	ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND ZUR KONZERN-BILANZ
26	4. Umsatz
	5. Ergebnis je Aktie
27	6. Flüssige Mittel
	7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
	8. Vorräte
	9. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

29	10. Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen
33	11. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
34	12. Genussscheinähnliche Wertpapiere
35	13. Anteile anderer Gesellschafter
	14. Eigenkapital

37

37	SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN
37	15. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten
40	16. Finanzinstrumente
42	17. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung
43	18. Zusätzliche Informationen zur Segmentberichterstattung
45	19. Aktienoptionen
52	20. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 3. Quartals 2006
	21. Corporate Governance

1. GRUNDLAGEN

I. Die Konzernstruktur

Fresenius ist ein Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Weitere Arbeitsfelder sind das Krankenhausmanagement sowie Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und die pharmazeutische Industrie. Neben den Tätigkeiten der Fresenius AG verteilen sich die operativen Aktivitäten zum 30. September 2006 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche (Teilkonzerne):

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius ProServe

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter einer Million Euro liegen, wurden mit „–“ gekennzeichnet.

II. Rechtsformwechsel der Fresenius Medical Care AG und Umwandlung ihrer Vorzugsaktien

Am 10. Februar 2006 hat Fresenius Medical Care den von ihren Aktionären in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. August 2005 beschlossenen Rechtsformwechsel abgeschlossen. Mit Eintragung des Rechtsformwechsels in das Handelsregister beim Amtsgericht Hof an der Saale am 10. Februar 2006 wurde die Rechtsform der Fresenius Medical Care AG von einer Aktiengesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, firmierend unter Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA), umgewandelt. Dabei besteht nach deutschem Recht die Gesellschaft in der neuen Rechtsform weiter, d. h. die KGaA stellt keine neue, der Aktiengesellschaft nachfolgende Gesellschaft dar. Persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA ist die Fresenius Medical Care Management AG, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Fresenius AG. Die Fresenius AG war vor dem Rechtsformwechsel der Mehrheitsaktionär der Fresenius Medical Care AG. Mit Eintragung des Rechtsformwechsels wurde das Grundkapital der Fresenius Medical Care AG zum Grundkapital der FMC-AG & Co. KGaA und die Aktionäre der Fresenius Medical Care AG wurden Aktionäre der Gesellschaft in ihrer neuen Rechtsform.

Der Rechtsformwechsel hat keinerlei Auswirkungen auf die Konsolidierung der Fresenius Medical Care im Fresenius-Konzernabschluss.

Vor der Eintragung des Rechtsformwechsels hat die Fresenius Medical Care AG den Inhabern ihrer stimmrechtslosen Vorzugsaktien (einschließlich der durch American Depositary Shares (ADSs) repräsentierten Vorzugsaktien) die Möglichkeit eingeräumt, ihre Aktien im Umwandlungsverhältnis von einer Vorzugsaktie zuzüglich einer Umwandlungsprämie von 9,75 € pro zu wandelnder Vorzugsaktie in eine Stammaktie umzuwandeln. Fresenius Medical Care erhielt von den Aktieninhabern durch die Umwandlung der Vorzugsaktien eine Umwandlungsprämie in Höhe von 258 Mio € nach Abzug von Kosten in Höhe von 2 Mio €.

Mehrere Aktionäre haben die Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung der Fresenius Medical Care über die Zustimmung zu der Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien, der Anpassung der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, der Schaffung von genehmigtem Kapital und dem Rechtsformwechsel der Fresenius Medical Care AG mit dem Ziel angefochten, diese Beschlüsse für nichtig zu erklären. Am 19. Dezember 2005 hat die Fresenius Medical Care AG sich mit den Anfechtungsklägern auf einen Prozessvergleich geeinigt, der die Fresenius AG und die Fresenius Medical Care Management AG mit einbezieht. Auf diesem Weg wurden sämtliche Verfahren beendet.

In dem Vergleich hat sich die Fresenius Medical Care Management AG verpflichtet, (i) an die Stammaktionäre der Gesellschaft mit Ausnahme der Fresenius AG eine freiwillige Zahlung in Höhe von 0,12 € je am 30. August 2005 als Stammaktie ausgegebener Aktie zu leisten und (ii) an diejenigen Stammaktionäre, die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. August 2005 gegen das Umwandlungsangebot gestimmt haben, eine weitere Zahlung in Höhe von 0,69 € zu leisten. Stammaktionäre, die am Tag der Eintragung der Umwandlung und des Rechtsformwechsels in das Handelsregister bei Geschäftsschluss Aktionäre waren, hatten einen Anspruch auf die vorstehend unter (i) aufgeführte Zahlung. Stammaktionäre, die in der außerordentlichen Hauptversammlung am 30. August 2005 gegen den Umwandlungsbeschluss gestimmt haben, was anhand der der FMC-AG & Co. KGaA vorliegenden Stimmkarten belegt werden kann, hatten einen Anspruch auf die vorstehend unter (ii) aufgeführte Zahlung, aber nur bezüglich der Aktien, deren Stimmrechte gegen den Umwandlungsbeschluss ausgeübt wurden. Der Anspruch auf die unter (ii) beschriebene Zahlung war für diejenigen Aktionäre verfallen, die ihren Anspruch auf die Zahlung nicht schriftlich bis zum 28. Februar 2006 bei Fresenius Medical Care geltend gemacht hatten.

Fresenius Medical Care hat sich außerdem bereit erklärt, die im Zusammenhang mit dem Vergleich entstandenen Gerichtskosten und Anwaltskosten zu übernehmen. Die Kosten des Vergleichs wurden auf insgesamt etwa 5,9 Mio € geschätzt. Eine Regelung des Vergleichs sowie das deutsche Recht erfordern, dass diese Kosten von der Fresenius AG und der Fresenius Medical Care Management AG getragen werden. Die tatsächlichen Kosten der freiwilligen Zahlungen und aller Zahlungen an Aktionäre, die dem Umwandlungsvorschlag nicht zugestimmt haben und ihre Ansprüche schriftlich und fristgerecht eingereicht haben, beliefen sich auf 5,2 Mio €. Die Differenz in Höhe von 0,7 Mio € wurde in den ersten drei Quartalen des Jahres 2006 als Reduzierung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten berücksichtigt.

In dem Vergleich hat sich Fresenius Medical Care, zusammen mit der Fresenius AG und der Fresenius Medical Care Management AG, ebenfalls verpflichtet, in der ersten ordentlichen Hauptversammlung nach Eintragung des Rechtsformwechsels einen gemeinsamen Ausschuss des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG und der FMC-AG & Co. KGaA zu bilden, der ermächtigt ist, bei bestimmten wesentlichen Transaktionen zwischen der FMC-AG & Co. KGaA und der Fresenius AG zu beraten und über diese zu entscheiden, sowie bestimmte wesentliche Akquisitionen, Unternehmensverkäufe, Abspaltungen und ähnliche Angelegenheiten zu genehmigen. Die FMC-AG & Co. KGaA hat sich außerdem verpflichtet, zur Prüfung des Berichts der Fresenius Medical Care Management AG über die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen und zur Berichterstattung hierüber an den gesamten Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss und Corporate Governance-Ausschuss des Aufsichtsrats der FMC-AG & Co. KGaA zu bilden. Zusätzlich verpflichtete sich die Fresenius Medical Care Management AG beginnend mit den Bezügen für das Jahr 2006, in Übereinstimmung mit deutschem Handelsrecht, im Rahmen des Rechtsformwechsels, individuelle Bezüge der Mitglieder des Vorstands zu veröffentlichen.

III. Grundlage der Darstellung

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP), erstellt.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die Fresenius AG als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union (EU) verpflichtet, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen. Der Fresenius-Konzern wird den Konzernabschluss auf freiwilliger Basis weiterhin nach US-GAAP aufstellen und veröffentlichen sowie gleichzeitig den gesetzlich vorgeschriebenen IFRS-Konzernabschluss aufstellen und veröffentlichen.

IV. Grundsätze der Rechnungslegung

Konsolidierungsgrundsätze

Der konsolidierte Abschluss und Quartalsabschluss zum 30. September 2006 ist nicht geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Er ist im Kontext mit dem im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 enthaltenen Konzernanhang zu lesen, der im Geschäftsbericht 2005 veröffentlicht ist. Im Konsolidierungskreis ergaben sich neben den unter Akquisitionen erläuterten Unternehmenskäufen keine weiteren wesentlichen Veränderungen (siehe Anmerkung 2, Akquisitionen).

Der konsolidierte Abschluss und Quartalsabschluss zum 30. September 2006 enthält alle nach Einschätzung des Vorstands üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die notwendig sind, um eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns zu vermitteln.

Aus dem Ergebnis der ersten drei Quartale und des 3. Quartals des Geschäftsjahres 2006 kann nicht notwendigerweise auf das erwartete Ergebnis für das gesamte Geschäftsjahr 2006 geschlossen werden.

Ausweis

Der Ausweis einzelner Posten der Quartalsberichte des Vorjahres und des Konzernabschlusses des Vorjahres wurde dem Ausweis in der laufenden Periode angepasst. Die Umgliederung in den ersten drei Quartalen 2005 beinhaltet 73 Mio € in Zusammenhang mit den Mietzahlungen für Kliniken der Fresenius Medical Care, die aus den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ausgegliedert und in die Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes umgliedert wurden.

V. Rechnungslegungsänderungen

Im Dezember 2004 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board (FASB) seinen endgültigen Standard zu aktienbasierten Vergütungen, **SFAS Nr. 123(R)** (Share-Based Payment (revised 2004)). Am 14. April 2005 hat die Securities and Exchange Commission (SEC) den Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 123(R) auf Geschäftsjahre, die nach dem 15. Juni 2005 beginnen, verschoben. SFAS Nr. 123(R) erfordert, dass die Bewertung von Vergütungen für Waren oder Leistungen von Lieferanten oder Mitarbeitern, die auf Eigenkapitalanteilen, Optionen auf Eigenkapitalanteile oder anderen Eigenkapitalinstrumenten beruhen - sogenannte aktienbasierte Vergütungen - zum Zeitwert im Zeitpunkt der Zusage erfolgt. Der Zeitwert der aktienbasierten Vergütungen wird über ein Optionspreismodell ermittelt, das die spezifischen Umstände und wirtschaftlichen Gegebenheiten der aktienbasierten Vergütungen entsprechend widerspiegelt. Der Personalaufwand aus den aktienbasierten Vergütungen wird bis zur Unverfallbarkeit zeitanteilig, basierend auf der geschätzten Anzahl von Aktienoptionen, erfasst. Der Fresenius-Konzern wendet im Rahmen von SFAS Nr. 123(R) seit dem 1. Januar 2006 die modifizierte prospektive Methode auf bewilligte, modifizierte und ausgelaufene Vergütungen an. Entsprechend dieser Methode werden auch nicht übertragene aktienbasierte Vergütungen nach SFAS Nr. 123(R) bilanziert und die damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen ergebniswirksam erfasst. Vor dem 1. Januar 2006 wurden Vergütungen gemäß den Ansatz- und Bewertungskriterien der Opinion Nr. 25 des Accounting Principles Board (APB) (Accounting for Stock Issued to Employees) und den zugehörigen Interpretationen erfasst. Nach APB Nr. 25 entstand bei der Gewährung von Aktienoptionen nur dann Personalaufwand, wenn der Kurs der Aktie zum Bewertungszeitpunkt über dem Ausübungskurs der Option lag.

Im Juni 2006 verabschiedete das FASB die **Interpretation Nr. 48** (FIN 48), Accounting for Uncertainty in Income Taxes, – eine Interpretation des SFAS Nr. 109, Accounting for Income Taxes. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von unsicheren Steuerpositionen, die in Unternehmensabschlüssen in Übereinstimmung mit SFAS Nr. 109 angesetzt wurden. FIN 48 schreibt eine bestimmte Eintrittswahrscheinlichkeit und Bewertungskriterien für den Ansatz und die Bewertung von Steuervorteilen, aus denen eine Steuerrückerstattung resultiert oder erwartet wird, im Abschluss vor. Des Weiteren regelt die Interpretation die Auflösung, den Ausweis, die Behandlung von Zinsen und Strafen, die unterjährige Behandlung, die Offenlegung und die erstmalige Anwendung.

Die Beurteilung von Steuervorteilen in Übereinstimmung mit FIN 48 erfolgt in zwei Schritten. Der erste Schritt betrifft den Ansatz: Die Gesellschaft überprüft, ob eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% gegeben ist. Diese Entscheidung berücksichtigt die sachlichen Gegebenheiten des Steuervorteils und erfolgt unter Beachtung sämtlicher damit verbundenen Berufungs- und Gerichtsverfahren. Bei der Beurteilung, ob bei einem Steuervorteil die definierte Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% gegeben ist, soll die Gesellschaft voraussetzen, dass das Finanzamt, welches den Steuervorteil prüft, alle relevanten Informationen kennt. Der zweite Schritt betrifft die Bewertung: Um den Betrag, der im Abschluss angesetzt wird, festzustellen, erfolgt eine Bewertung des Steuervorteils, der das Eintrittswahrscheinlichkeitskriterium erfüllt. Die Bewertung des Steuervorteils erfolgt in der größtmöglichen Höhe, die eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50% ausweist.

Differenzen zwischen einer in der Steuererklärung verfolgten Steuerposition und dem angesetzten Steuervorteil im Abschluss werden wie folgt behandelt:

- a) eine Erhöhung der Steuerverbindlichkeiten oder eine Reduzierung der Steuerforderung;
- b) eine Reduzierung der aktiven latenten Steuern oder eine Erhöhung der passiven latenten Steuern oder
- c) beides a) und b).

Eine Gesellschaft, die eine nach Fristigkeiten gegliederte Bilanz aufstellt, sollte eine kurzfristige Verbindlichkeit für unrealisierte Steuervorteile ausweisen, sofern sie voraussehen kann, dass sie eine Zahlung innerhalb eines Jahres oder eines Geschäftszykluses – falls dieser länger ist – leisten muss. Eine Steuerverbindlichkeit sollte nicht als passive latente Steuer ausgewiesen werden, es sei denn sie resultiert aus einer steuerlichen temporären Differenz (dies ist der Unterschied zwischen einem steuerlich angesetzten Vermögenswert oder einer Schuld, berechnet nach dieser Interpretation, und dem in der Bilanz berichteten Wert). FIN 48 ändert nicht die Ansatzvoraussetzungen für latente Steuern.

Steuerpositionen, die das Eintrittswahrscheinlichkeitskriterium nicht erfüllen, sind in der ersten folgenden Berichtsperiode anzusetzen, in der sie die Wahrscheinlichkeitsgrenze überschreiten. Angesetzte Steuervorteile aus früheren Perioden, die das Eintrittswahrscheinlichkeitskriterium nicht mehr erfüllen, sind in der ersten darauf folgenden Berichtsperiode aufzulösen. Eine Wertberichtigung, wie sie in SFAS Nr. 109 beschrieben wird, ist kein Ersatz für die Auflösung der Steuervorteile. Die Verpflichtung, einen eventuell erforderlichen Wertberichtigungsbedarf der aktiven latenten Steuern im Hinblick auf ausreichendes zukünftiges steuerliches Einkommen zu untersuchen, wird durch FIN 48 nicht geändert. FIN 48 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 2006 beginnen. Der Fresenius-Konzern analysiert zurzeit die möglichen Auswirkungen von FIN 48, soweit vorhanden, auf den Konzernabschluss.

Im September 2006, verabschiedete das FASB **Standard Nr. 157**, Fair Value Measurements (SFAS 157). Der Standard etabliert ein Rahmenkonzept zur Berichterstattung des Fair Values und erweitert die Offenlegungsvorschriften über die Fair Value Bewertung. SFAS 157 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. November 2007 beginnen. Der Fresenius-Konzern untersucht zurzeit die Auswirkung des Standards auf den Jahresabschluss des Fresenius-Konzerns.

Im September 2006, verabschiedete das FASB **Standard Nr. 158**, Employers' Accounting for Defined Benefit Pension and Other Postretirement Plans -- An Amendment of FASB Statements No. 87, 88, 106, and 132R (SFAS 158). Dieser neue Standard verpflichtet zum Ansatz eines Vermögensgegenstands oder einer Verbindlichkeit für die Über- bzw. Unterdeckung eines leistungsorientierten Altersversorgungsplans. Des Weiteren schreibt SFAS 158 vor, dass Änderungen des Planvermögens in dem Jahr in dem sie entstehen im Finanzierungsstatus als Bestandteile des Other Comprehensive Income erfasst werden. Diese Änderungen setzen sich zusammen aus ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten, ungetilgtem Dienstzeitaufwand, oder anderen Kosten, die nicht als Bestandteile der Veränderung des Pensionsaufwands berücksichtigt wurden. Diese Anforderungen gelten für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2006 enden. Zusätzlich müssen in den Geschäftsjahren, die nach dem 15. Dezember 2008 beginnen, die Berechnungen des Planvermögens und der Rückstellung, die den Finanzierungsstatus bestimmen, auf das Ende des Geschäftsjahres erfolgen. Der Fresenius-Konzern wird SFAS 158 zum 31. Dezember 2006 anwenden und erwartet außer den beschriebenen Bilanzänderungen keine materiellen Auswirkungen auf den Jahresabschluss des Fresenius-Konzerns.

2. AKQUISITIONEN

In den ersten drei Quartalen 2006 bzw. den ersten drei Quartalen 2005 hat der Fresenius-Konzern insgesamt Akquisitionen in Höhe von 3.537 Mio € bzw. 264 Mio € getätigt. Hiervon wurden 3.481 Mio € bzw. 213 Mio € in bar geleistet und Verpflichtungen in Höhe von 23 Mio € bzw. 21 Mio € übernommen. Des Weiteren werden 42 Mio € in Aktien gezahlt. Aus einer Akquisition im ersten Quartal 2005 waren Kaufpreiszahlungen in Höhe von 30 Mio € erst in den Folgejahren fällig. Von diesen 30 Mio € wurden im Jahre 2006 bis zum 30. September 9 Mio € gezahlt.

Die Akquisitionen der Fresenius Medical Care in den ersten drei Quartalen 2006 in Höhe von 3.410 Mio € entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb von Renal Care Group, Inc. (RCG).

Am 31. März 2006 hat Fresenius Medical Care die Akquisition der Renal Care Group, Inc. (RCG), einer Delaware Corporation mit Sitz in Nashville, Tennessee, abgeschlossen. Für einen Kaufpreis von etwa 4.155 Mio US\$ in bar, abzüglich übernommener flüssiger Mittel, hat Fresenius Medical Care das gesamte Stammkapital der RCG sowie Schulden der RCG von etwa 658 Mio US\$ übernommen und die Aktienoptionen von RCG abgelöst. Die Ablösung der Aktienoptionen von RCG hat zu einer Steuerforderung in Höhe von etwa 60 Mio US\$ geführt.

Die folgende Tabelle zeigt die geschätzten Marktwerte der übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden am Tag der Akquisition. Die vorläufige Kaufpreisaufteilung basiert auf allen Informationen, die dem Management zur Verfügung stehen. Alle Korrekturen der vorläufigen Kaufpreisaufteilung, abzüglich mit ihnen im Zusammenhang stehende Steuereffekte, werden zu einer Anpassung des Firmenwerts führen.

Die vorläufige Kaufpreisaufteilung stellt sich wie folgt dar:

in Mio US\$

Umlaufvermögen	727
Sachanlagevermögen	307
Immaterielle Vermögensgegenstände und sonstige Vermögensgegenstände	74
Firmenwert	3.480
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-275
Rückstellungen für Ertragsteuern und latente Steuern	-75
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	-4
Sonstige Verbindlichkeiten	-79
Kaufpreis, abzüglich erhaltener flüssiger Mittel	4.155

Im Zusammenhang mit der Akquisition von RCG hat Fresenius Medical Care die Bilanzierung immaterieller Vermögensgegenstände, die im Zusammenhang mit Dialyседienstleistungen in Nordamerika stehen, im Detail überprüft. Zu diesem Zweck hat Fresenius Medical Care die Voraussetzungen für den Ansatz eines immateriellen Vermögensgegenstandes (gesondert von Firmenwerten) und die Praxis in der Dialyседienstleistungsindustrie analysiert. Die übernommenen planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögensgegenstände beinhalteten Verträge über Wettbewerbsverzicht in Höhe von 67 Mio US\$ sowie 4 Mio US\$ für Akutdialyseverträge. Fresenius Medical Care und der Fresenius-Konzern haben aufgrund der Analyse entschieden, dass die bisherige Praxis der einzelnen Bilanzierung von Patientenbeziehungen aufgegeben wird. Demgemäß wurden der Buchwert der Patientenbeziehungen, der bei früheren Geschäftszusammenschlüssen von Kliniken in den USA als separater immaterieller Vermögensgegenstand ausgewiesen wurde, und die damit in Zusammenhang stehenden Steuereffekte den Firmenwerten zugewiesen. Diese Veränderungen führten am 1. Januar 2006 zu einer Erhöhung des Firmenwerts in Höhe von 35 Mio US\$, einer entsprechenden Reduzierung der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände um 37 Mio US\$ und passiven latenten Steuern in Höhe von 2 Mio US\$. Die in den Vorjahren aufwandswirksam gebuchten Abschreibungen auf diese immateriellen Vermögensgegenstände, die in den Firmenwerten hätten enthalten sein sollen, führen nicht zu einer materiellen Unterbewertung der operativen Ergebnisse der Fresenius Medical Care und des Fresenius-Konzerns aus früheren Jahren. Das Eigenkapital der Fresenius Medical Care und des Fresenius-Konzerns ist durch diesen Effekt nicht materiell unterbewertet.

Fresenius Medical Care geht davon aus, dass die Akquisition der RCG und die damit verbundenen Desinvestitionen ohne Berücksichtigung der akquisitionsbedingten Einmalaufwendungen neutrale bis leicht positive Auswirkungen auf das Ergebnis im Jahr 2006 und positive Auswirkungen auf das Ergebnis ab dem Jahr 2007 haben wird.

Fresenius Kabi tätigte in den ersten drei Quartalen 2006 Akquisitionen in Höhe von 8 Mio €, die im Wesentlichen auf nachträgliche Anschaffungskosten der Firma Endomed Laboratório Farmacéutico Ltda., Brasilien, sowie auf die Übernahme eines Vertriebsgeschäfts in Südafrika entfielen.

Im September 2006 unterzeichnete Fresenius Kabi einen Vertrag zur Übernahme aller Anteile von Filaxis, Argentinien. Der Erwerb bedarf noch der Zustimmung der Kartellbehörde.

Fresenius ProServe tätigte in den ersten drei Quartalen 2006 Akquisitionen in Höhe von 119 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung der HELIOS Kliniken GmbH an der HUMAINE Kliniken GmbH entfielen. Die HUMAINE Kliniken GmbH wird seit dem 1. Juli 2006 konsolidiert.

Auswirkungen von Akquisitionen auf den Fresenius-Konzern

Die Geschäftstätigkeit von RCG ist seit dem 1. April 2006 in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Konzern-Kapitalflussrechnung eingegangen.

Die nachfolgenden Finanzinformationen auf Pro-forma-Basis spiegeln das konsolidierte Ergebnis des Fresenius-Konzerns wider, wenn die Akquisition der RCG und der Verkauf der Kliniken (siehe Anmerkung 3, Desinvestitionen) bereits zum Jahresanfang 2006 stattgefunden hätten. Die in den Pro-forma-Finanzinformationen enthaltenen Anpassungen beziehen sich im Wesentlichen auf Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Akquisition und Ertragsteuern. Die Pro-forma-Finanzinformationen sind nicht notwendigerweise ein Indikator für die tatsächlichen Ergebnisse des operativen Geschäfts, wenn die Akquisition der RCG in der entsprechenden Periode stattgefunden hätte.

in Mio €	wie berichtet	pro forma
Umsatz	7.843	8.093
Jahresüberschuss	233	232
Ergebnis je Stammaktie in €	4,56	4,55
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	4,52	4,51
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	4,58	4,57
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	4,54	4,53

Die Akquisition von RCG hat die Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns um 3,6 Mrd € erhöht.

3. DESINVESTITIONEN

Fresenius Medical Care hat von der US-amerikanischen Kartellbehörde (Federal Trade Commission - FTC) die Auflage erhalten, 105 Dialysekliniken zu verkaufen, die sowohl zur Fresenius Medical Care (im Folgenden: die Kliniken) als auch zu RCG gehörten, um die Akquisition von RCG am 30. März 2006 abschließen zu können. Am 7. April 2006 hat Fresenius Medical Care 96 Dialysekliniken an eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der DSI Holding Company, Inc. (DSI) verkauft. Darüber hinaus wurden zum 30. Juni 2006 die verbleibenden 9 Dialysekliniken an DSI verkauft. Fresenius Medical Care erhielt für den Verkauf aller Dialysekliniken nach Abzug der damit zusammenhängenden Aufwendungen einen Betrag in Höhe von 507 Mio US\$ in bar, vorbehaltlich üblicher Anpassungen nach Abschluss des Verkaufs. Der Gewinn aus dem Verkauf der Kliniken in Höhe von 40 Mio US\$ wurde im operativen Ergebnis ausgewiesen. Der Buchwert der Kliniken laut Steuerbilanz war geringer als der handelsrechtliche Buchwert, woraus ein Steueraufwand in Höhe von 45 Mio US\$ resultierte. Aus diesem Grund ergab sich aus dem Verkauf der Kliniken ein Verlust in Höhe von 4 Mio US\$. Der Verkauf der früher zu RCG gehörenden Kliniken führte weder zu einem Gewinn noch zu einem Verlust. Dennoch ergab sich durch den höheren Buchwert dieser Kliniken in der Steuerbilanz eine Steuerverbindlichkeit in Höhe von US\$ 90 Mio, die bereits zum Zeitpunkt der Desinvestition gezahlt wurde. Die Steuerverbindlichkeiten aus dem Verkauf der Kliniken in Höhe von 45 Mio US\$ und dem Verkauf der RCG Kliniken in Höhe von 90 Mio US\$, teilweise kompensiert durch die Steuerforderung aus der Ablösung der Aktienoptionen von RCG über 60 Mio US\$ (siehe Anmerkung 2, Akquisitionen), führten in den ersten drei Quartalen des Jahres 2006 zu einer Steuerzahlung in Höhe von 75 Mio US\$.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND ZUR KONZERN-BILANZ

4. UMSATZ

Der Umsatz ergibt sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio €	Q1-3/2006	Q1-3/2005
Umsätze aus Dienstleistungen	5.059	3.256
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	2.565	2.266
Umsätze aus langfristigen Fertigungsaufträgen	219	190
Sonstige Umsätze	–	–
Umsatz	7.843	5.712

5. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie unter Berücksichtigung der Verwässerung durch ausübhbare Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

in Mio €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	Q1-3/2006	Q1-3/2005
Zähler		
Jahresüberschuss	233	161
abzüglich Mehrdividenden auf Vorzugsaktien	1	–
Ergebnis, das für alle Aktiengattungen zur Verfügung steht	232	161
Nenner (Stück)		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	25.449.869	20.516.309
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien	25.449.869	20.516.309
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien aller Gattungen	50.899.738	41.032.618
Potenziell verwässernde Stammaktien	252.402	142.246
Potenziell verwässernde Vorzugsaktien	252.402	142.246
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien aller Gattungen bei voller Verwässerung	51.404.542	41.317.110
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	25.702.271	20.658.555
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	25.702.271	20.658.555
Ergebnis je Stammaktie	4,56	3,92
Mehrdividende je Vorzugsaktie	0,02	0,02
Ergebnis je Vorzugsaktie	4,58	3,94
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung	4,52	3,89
Mehrdividende je Vorzugsaktie	0,02	0,02
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung	4,54	3,91

Den Inhabern von Vorzugsaktien steht eine Mehrdividende von 0,02 € je Inhaber-Vorzugsaktie in den ersten drei Quartalen zu.

Das Ergebnis beträgt 1,81 € bzw. 1,46 € je Inhaber-Stammaktie und 1,81 € bzw. 1,46 € je Inhaber-Vorzugsaktie für das 3. Quartal 2006 bzw. das 3. Quartal 2005.

6. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 30. September 2006 bzw. 31. Dezember 2005 setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

in Mio €	30. September 2006	31. Dezember 2005
Zahlungsmittel	250	209
Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	5	43
Flüssige Mittel	255	252

7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 30. September 2006 bzw. 31. Dezember 2005 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

in Mio €	30. September 2006	31. Dezember 2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.295	2.071
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	204	200
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2.091	1.871

8. VORRÄTE

Zum 30. September 2006 bzw. 31. Dezember 2005 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	30. September 2006	31. Dezember 2005
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	187	176
Unfertige Erzeugnisse	154	116
Fertige Erzeugnisse	479	435
Vorräte	820	727

9. FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Zum 30. September 2006 bzw. 31. Dezember 2005 setzten sich die immateriellen Vermögensgegenstände, unterschieden in planmäßig abzuschreibende und nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände, wie folgt zusammen:

Planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände

in Mio €	30. September 2006			31. Dezember 2005		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Verträge über Wettbewerbsverzicht	178	106	72	0	0	0
Patente	49	39	10	46	33	13
Vertriebsrechte	21	9	12	24	14	10
Sonstige	260	201	59	339	210	129
Gesamt	508	355	153	409	257	152

Nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände

in Mio €	30. September 2006			31. Dezember 2005		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Markennamen	191	0	191	204	0	204
Managementverträge	183	0	183	185	0	185
Zwischensumme	374	0	374	389	0	389
Firmenwerte	7.359	4	7.355	4.684	4	4.680
Gesamt	7.733	4	7.729	5.073	4	5.069

Die kumulierten Abschreibungen der nicht planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögensgegenstände betreffen die außerplanmäßigen Abschreibungen seit Anwendung von SFAS Nr. 142 (Goodwill and Other Intangible Assets).

Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	Q4/2006	2007	2008	2009	2010	Q1-3/2011
Erwarteter Abschreibungsaufwand für die nächsten fünf Geschäftsjahre	10	40	34	32	29	20

Der Buchwert der Firmenwerte hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	
Buchwert zum 1. Januar 2006	4.680
Zu-/Abgänge, netto	2.876
Währungsumrechnungsdifferenzen	-201
Buchwert zum 30. September 2006	7.355

Die Buchwerterhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem Zugang des Firmenwerts aus der Akquisition der RCG von rund 2,7 Mrd €.

10. VERBINDLICHKEITEN AUS DARLEHEN UND AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

Kurzfristige Darlehen

Kreditlinien und kurzfristige Darlehen

Der Fresenius-Konzern weist kurzfristige Darlehen in Höhe von 332 Mio € bzw. 224 Mio € zum 30. September 2006 bzw. 31. Dezember 2005 aus. Diese Darlehen betreffen Kredite, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben.

Forderungsverkaufsprogramm

Fresenius Medical Care hat eine Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe abgeschlossen (das Forderungsverkaufsprogramm), die einen Kredit in Höhe von bis zu 460 Mio US\$ (363 Mio €) zur Verfügung stellt. Im Rahmen dieses Programms werden bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corp. (NMC Funding), eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, verkauft und anschließend von dieser in Teilbeträgen an bestimmte Bankinvestoren abgetreten. Nach den vertraglichen Bestimmungen des Forderungsverkaufsprogramms behält die NMC Funding sich das Recht vor, alle im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms an die Banken abgetretenen Teilbeträge zurückzurufen. Da Fresenius Medical Care das Recht hat, die ausstehenden Teilbeträge jederzeit zurückzurufen, verbleiben die Forderungen in der Konzern-Bilanz und die Einnahmen aus dem Transfer der Teilbeträge werden als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zum 30. September 2006 betragen die ausstehenden kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm 287 Mio US\$ (227 Mio €). Am 19. Oktober 2006 hat Fresenius Medical Care die Rahmenvereinbarung geändert. Die Fälligkeit wurde bis zum 18. Oktober 2007 verlängert und der Kreditrahmen auf 650 Mio US\$ gesteigert.

Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen

Zum 30. September 2006 bzw. 31. Dezember 2005 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

in Mio €	30. September 2006	31. Dezember 2005
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006	2.818	0
Anleihen	1.098	400
Euro-Schuldscheindarlehen	366	460
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	216	41
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	57	40
Zwischenfinanzierung	0	600
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2003	0	399
Sonstige	279	337
Zwischensumme	4.834	2.277
abzüglich kurzfristig fälliger Teil	322	222
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.512	2.055

Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006

Am 31. März 2006 wurde Fresenius Medical Care Vertragspartner in einer neuen syndizierten Bankkreditvereinbarung (Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006) in Höhe von 4,6 Mrd US\$ mit der Bank of America, N.A., Deutsche Bank AG (Zweigniederlassung New York), The Bank of Nova Scotia, Credit Suisse (Zweigniederlassung Cayman Islands), JP Morgan Chase Bank (Landesgesellschaft USA) und weiteren Darlehensgebern und ersetzte damit die bestehende Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2003.

Die neue Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 besteht aus folgenden Fazilitäten:

- ▶ Eine revolvingende Kreditfazilität mit einer 5-jährigen Laufzeit in Höhe von 1 Mrd US\$, die am 31. März 2011 zur Rückzahlung fällig wird. Von dieser Fazilität sind bis zu 250 Mio US\$ verfügbar für Letters of Credit, bis zu 300 Mio US\$ für Kreditaufnahmen in bestimmten anderen Währungen als US-Dollar, bis zu 150 Mio US\$ stehen als Kurzfristlinie (Swingline) in US-Dollar zur Verfügung, bis zu 250 Mio US\$ sind verfügbar als "Competitive Loan Facility" und bis zu 50 Mio US\$ als Kurzfristlinie (Swingline) in bestimmten Nicht-US-Dollar-Währungen. Die Gesamtnutzung des revolvingenden Kredits darf 1 Mrd US\$ nicht überschreiten.
- ▶ Ein Darlehen (Loan A) mit einer 5-jährigen Laufzeit in Höhe von 1.850 Mio US\$, das ebenfalls am 31. März 2011 zurückzuzahlen ist. In der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 sind 20 vierteljährliche Tilgungszahlungen in Höhe von 30 Mio US\$ vorgesehen, die das mittelfristige Darlehen schrittweise, beginnend am 30. Juni 2006, bis zum 31. Dezember 2010, reduzieren. Der Restbetrag ist am 31. März 2011 fällig.
- ▶ Ein Darlehen (Loan B) mit einer 7-jährigen Laufzeit in Höhe von 1.750 Mio US\$, das am 31. März 2013 zurückzuzahlen ist. Gemäß den Bedingungen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 erfolgen 28 vierteljährliche Tilgungszahlungen, die das mittelfristige Darlehen schrittweise, beginnend am 30. Juni 2006, reduzieren. Die ersten 24 vierteljährlichen Rückzahlungen entsprechen jeweils 0,25% des ursprünglichen Darlehensbetrages. Die Zahlungen 25 bis 28 entsprechen jeweils 23,5% des ursprünglichen Darlehensbetrages. Die letzte Rückzahlung, fällig am 31. März 2013, muss bereits am 1. März 2011 erfolgen, falls die Genussscheinähnlichen Wertpapiere, die am 15. Juni 2011 fällig sind, bis zu diesem Zeitpunkt weder zurückgezahlt noch refinanziert sind oder falls deren Laufzeit nicht verlängert worden ist.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann Fresenius Medical Care zwischen folgenden Zinsvarianten entscheiden: Entweder sie zahlt Zinsen auf Basis LIBOR zuzüglich einer bestimmten Marge oder auf Basis des höheren Wertes aus (1) der Prime Rate der Bank of America oder (2) der um 0,5% erhöhten Federal Funds Rate zuzüglich einer bestimmten Marge.

Die jeweilige Marge ist variabel und hängt ab von dem Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten der Fresenius Medical Care abzüglich bis zu 30 Mio US\$ flüssiger Mittel, die von der Fresenius Medical Care gehalten werden, zum EBITDA der Fresenius Medical Care entsprechend der Festlegung in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006.

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten muss die ausstehende Verbindlichkeit aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 aufgrund vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln durch Teile der Netto-Erlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögensgegenständen, aus Mittelzuflüssen aus Finanzierungen, die durch Vermögenswerte besichert sind (außer aus dem bestehenden Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care), aus der Emission von nachrangigen Schuldverschreibungen mit Ausnahme bestimmter Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften sowie aus bestimmten Teilen des Eigenkapitals und dem überschüssigen Cashflow getilgt werden.

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 enthält Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer Tochterunternehmen und sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u. a. die Verschuldung sowie die Investitionen der Fresenius Medical Care und verpflichten die Fresenius Medical Care, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Finanzkennzahlen einzuhalten. Zusätzlich enthält die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 Beschränkungen in Bezug auf Dividendenausschüttungen und andere eingeschränkte Zahlungen, die für das Jahr 2007 bei 240 Mio US\$ liegen und sich in den folgenden Jahren erhöhen. Im Mai 2006 erfolgte in Übereinstimmung mit den Beschränkungen aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 154 Mio US\$ (120 Mio €). Bei Nichterfüllung der Kreditbedingungen ist die ausstehende Verbindlichkeit aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen. Zum 30. September 2006 hat Fresenius Medical Care alle in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Im Zusammenhang mit der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 und den daraus resultierenden variabel verzinslichen Zinszahlungen ist Fresenius Medical Care in Zinsswapvereinbarungen mit einem Nominalbetrag von 2.465 Mio US\$ eingetreten. Diese Instrumente, die als sogenannte Cashflow Hedges betrachtet werden, verwandeln geplante, auf LIBOR basierte Zinszahlungen in Festsatzzahlungen, die den Zinssatz auf 2.465 Mio US\$ an Mittelaufnahmen unter der neuen Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 auf 4,32% zuzüglich der jeweils anwendbaren Marge festschreiben. Diese Swaps sind in US-Dollar abgeschlossen und laufen zu verschiedenen Terminen zwischen den Jahren 2008 und 2012 aus.

Fresenius Medical Care musste etwa 86 Mio US\$ an Gebühren im Zusammenhang mit der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 zahlen, die über die Laufzeit der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 verteilt werden, und schrieb am 31. März 2006 15 Mio US\$ an Gebühren in Bezug auf die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2003 ab.

Anleihen

Im April 2003 hat die Fresenius Finance B.V. zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten eine Anleihe über insgesamt 400 Mio € in zwei Tranchen begeben. Beide Tranchen haben eine Gesamtlaufzeit von sechs Jahren. Die erste Tranche von 300 Mio € wurde mit jährlich 7,75% verzinst und war ab dem dritten Jahr (erstmalig ab 30. April 2006) von der Emittentin kündbar. Die Rückzahlungskurse wurden bereits bei der Emission festgelegt. Im Zuge eines Barangebots im Januar 2006 wurden 71% des Volumens der ersten Tranche zurückgekauft. Ende März hat die Fresenius Finance B.V. die Option auf den Bar-Rückkauf der restlichen ausstehenden Anteile ausgeübt. Der Rückkaufpreis betrug 103,875% bzw. 1.038,75 € je 1.000 € Nominalbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Der Rückkaufpreis mit Fälligkeit 30. April 2006 wurde am 2. Mai 2006 ausgezahlt.

Die zweite Tranche von 100 Mio € wird mit jährlich 7,5% verzinst und ist nicht vorzeitig kündbar.

Im Oktober 2005 hat die Fresenius AG mit zwei Banken einen Vertrag über die Bereitstellung eines vorrangigen Darlehens in Höhe von 700 Mio € und einer Laufzeit von 364 Tagen als Zwischenfinanzierung bis zur Begebung einer Anleihe abgeschlossen. Diese Anleihe ist langfristig, weshalb die dazugehörige Zwischenfinanzierung in der Bilanz zum 31. Dezember 2005 unter den langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen ausgewiesen wird.

Die Finanzierung wurde neben der Ende 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung zum Erwerb der Anteile der HELIOS Kliniken GmbH sowie des Geschäfts der Clinico GmbH benötigt und von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Aufgrund der höheren Erlöse aus der Kapitalerhöhung im Vergleich zum ursprünglichen Finanz-Konzept wurde die Zwischenfinanzierung ab 1. Dezember 2005 um 100 Mio € auf 600 Mio € reduziert. Ende Dezember 2005 wurde das Darlehen in vollem Umfang für die Kaufpreiszahlung der Akquisitionen in Anspruch genommen.

Fresenius hat im Januar 2006 über die 100%ige Tochtergesellschaft Fresenius Finance B.V. eine Anleihe in Höhe von 1 Mrd € begeben. Die neue Anleihe besteht aus einer Tranche über 500 Mio € mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Coupon von 5,0% sowie einer Tranche über 500 Mio € mit einer Laufzeit von zehn Jahren mit Kündigungsmöglichkeit nach fünf Jahren und einem Coupon von 5,5%. Mit dem Erlös dieser Anleihen-Emission wurde die oben beschriebene Zwischenfinanzierung abgelöst.

Die Anleihen der Fresenius Finance B.V. werden von der Fresenius AG, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Fresenius AG ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius AG und ihrer Tochtergesellschaften (außer FMC-AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u. a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögensgegenständen. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der Gesellschaft einen sogenannten Investment Grade erreicht hat. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25% des ausstehenden Anleihebetrages besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrages plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befindet sich zum 30. September 2006 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Euro-Schuldscheindarlehen

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. in Höhe von insgesamt 166 Mio € werden in den Jahren 2007 und 2008 fällig. Die Zinssätze sind an den EURIBOR gebunden. Die Darlehen – vollständig durch Zinsswaps gesichert – wurden in den ersten drei Quartalen des Jahres 2006 zwischen 4,30% und 5,24% verzinst.

Am 27. Juli 2005 hat Fresenius Medical Care weitere Euro-Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 200 Mio € begeben, die aus einer festverzinslichen Tranche in Höhe von 126 Mio € mit einem Zinssatz von 4,57% und einer variablen Tranche in Höhe von 74 Mio € bestehen. Die Verzinsung der variablen Tranche ist an den EURIBOR zuzüglich einer vertraglich vereinbarten Marge gebunden und liegt bei durchschnittlich 4,72% in den ersten drei Quartalen des Jahres 2006. Beide Tranchen werden am 27. Juli 2009 fällig. Die Mittelzuflüsse aus der Emission der Euro-Schuldscheindarlehen wurden von Fresenius Medical Care zur Tilgung von im Jahre 2001 begebenen Euro-Schuldscheindarlehen in Höhe von 129 Mio €, deren Fälligkeit im Juli 2005 lag, sowie als Betriebskapital verwendet.

Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank

Am 15. Juni 2006 hat Fresenius Medical Care im Rahmen ihrer Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) vom 13. Juli 2005 aus der revolvingierenden Kreditlinie, deren Laufzeit am 12. Juli 2013 endet, einen zusätzlichen Kredit in Höhe von 90 Mio € (116 Mio US\$) aufgenommen. Die Aufnahmen der Fresenius Medical Care unter der revolvingierenden Kreditlinie und dem Darlehen belaufen sich zum 30. September 2006 auf 90 Mio € (116 Mio US\$) und 41 Mio € (49 Mio US\$).

Im Rahmen einer weiteren Kreditvereinbarung hat eine Tochter der Fresenius ProServe zum 30. September 2006 gegenüber der EIB Verbindlichkeiten in Höhe von 45 Mio €. Der zur Verfügung stehende Kredit hat ein Volumen von 100 Mio € und kann in mehreren Tranchen abgerufen werden. Er wird im Dezember 2019 fällig und wird ab Dezember 2007 in gleichbleibenden halbjährlichen Tilgungen schrittweise zurückgeführt.

Darüber hinaus verfügt die Fresenius AG über eine revolvingierende Kreditlinie bei der EIB in Höhe von 96 Mio €, die bis Juni 2013 zur Verfügung steht. Zum 30. September 2006 wurde die Kreditlinie in Höhe von 40 Mio € in Anspruch genommen wurde.

Die oben beschriebenen Kredite der EIB sind mit variablen Zinssätzen verzinst, die quartalisch angepasst werden. Die Kreditnehmer verfügen über Optionen, diese Verzinsung in Festsätze umzuwandeln. Die Inanspruchnahmen unter den Kreditvereinbarungen werden durch Bankgarantien besichert. Zudem enthalten die Vereinbarungen übliche Auflagen und Verpflichtungen.

11. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Leistungsorientierte Pensionspläne

Über die Hälfte der Pensionsrückstellungen in Höhe von 314 Mio € beruht auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1988, die für die meisten deutschen Gesellschaften des Fresenius-Konzerns gilt. Etwa ein Zehntel der Pensionsrückstellungen entfällt auf den „Fresenius Medical Care Retention Plan“ in den USA. Der Rest, etwa ein Drittel der Pensionsrückstellungen, entfällt auf individuelle Versorgungspläne.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Beschäftigungsdauer und der Vergütung des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. Wie in Deutschland üblich, sind die Pensionszusagen der Gesellschaften des Fresenius-Konzerns in Deutschland unmittelbare Versorgungszusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds.

Fresenius Medical Care verfügt zurzeit im Wesentlichen über zwei Pensionspläne, einen für deutsche Mitarbeiter und einen für Mitarbeiter in den USA. Jedes Jahr führt Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) dem Pensionsplan den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974) ergibt. Für das Jahr 2006 sehen die gesetzlichen Bestimmungen keine Mindestzuführung für den leistungsorientierten Pensionsplan vor. In den ersten drei Quartalen 2006 wurden freiwillige Zuführungen in Höhe von 11 Mio US\$ (9 Mio €) getätigt.

Die gesamten bisher im Jahr 2006 geleisteten Zuführungen zum Pensionsfondsvermögen betragen im Fresenius-Konzern 12 Mio €, die erwarteten Zuführungen für das gesamte Geschäftsjahr 2006 etwa 13 Mio €.

Der Pensionsaufwand wird als Personalaufwand den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet.

Der Pensionsaufwand ergibt sich wie folgt:

in Mio €	Q1-3/2006	Q1-3/2005
Bestandteile des Pensionsaufwands		
Laufender Dienstzeitaufwand	13	10
Zinsaufwand	20	17
Erwartete Erträge des Pensionsfonds	-12	-9
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten, netto	6	4
Tilgung von früherem Dienstzeitaufwand	-	-
Tilgung des Übergangsfehlbetrages	-	-
Realisierte Gewinne/Verluste	-	-
Pensionsaufwand	27	22

Dem errechneten Pensionsaufwand liegen folgende Annahmen zu Grunde:

in %	Q1-3/2006	Q1-3/2005
Gewichtete, durchschnittliche Annahmen für den Pensionsaufwand		
Zinssatz	4,62%	5,34%
Erwartete Erträge des Pensionsfonds	5,78%	6,18%
Gehaltsdynamik	3,28%	3,21%

Die Pensionsrückstellungen zum 30. September 2006 und zum 31. Dezember 2005 verteilen sich regional wie folgt:

in Mio €	30. September 2006	31. Dezember 2005
Deutschland	243	229
Übriges Europa (ohne Deutschland)	50	49
Nordamerika	21	27
Asien-Pazifik	0	0
Lateinamerika	0	0
Afrika	0	0
Gesamte Pensionsrückstellungen	314	305

Die Pensionsrückstellungen beschränken sich auf Europa und Nordamerika, wobei etwa drei Viertel auf Deutschland und ein Viertel auf das übrige Europa und Nordamerika entfallen.

12. GENUSSSCHEINÄHNLICHE WERTPAPIERE

Die Verträge der Trust Preferred Securities enthalten Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer Tochterunternehmen und sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u. a. die Verschuldung sowie die Investitionen der Fresenius Medical Care und verpflichten diese, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Kennzahlen einzuhalten. Einige dieser Beschränkungen sind denen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 untergeordnet. Zum 30. September 2006 hat Fresenius Medical Care alle in der Vereinbarung über die Trust Preferred Securities festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Die zum 30. September 2006 bzw. 31. Dezember 2005 im Fresenius-Konzern ausstehenden genussscheinähnlichen Wertpapiere zeigt die folgende Tabelle:

	Jahr der Ausgabe	Nominalbetrag	Zinssatz	Verbindliche Tilgungstermine	30. Sept. 2006 in Mio €	31. Dez. 2005 in Mio. €
Fresenius Medical Care Capital Trust II	1998	450 Mio US\$	7½%	1. Feb. 2008	348	366
Fresenius Medical Care Capital Trust III	1998	300 Mio DM	7½%	1. Feb. 2008	154	154
Fresenius Medical Care Capital Trust IV	2001	225 Mio US\$	7½%	15. Jun. 2011	171	183
Fresenius Medical Care Capital Trust V	2001	300 Mio €	7½%	15. Jun. 2011	297	297
Genussscheinähnliche Wertpapiere					970	1.000

13. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter im Fresenius-Konzern haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	30. September 2006	31. Dezember 2005
Anteile anderer Gesellschafter an der FMC-AG & Co. KGaA	2.337	2.144
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	59	12
Fresenius Kabi	23	25
Fresenius ProServe	109	108
Konzern/Sonstiges	-2	-
Anteile anderer Gesellschafter insgesamt	2.526	2.289

Die Anteile anderer Gesellschafter erhöhten sich in den ersten drei Quartalen 2006 um 237 Mio € auf 2.526 Mio €. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Zurechnung des Anteils am Gewinn in Höhe von 219 Mio €, Dividendenzahlungen in Höhe von 83 Mio € sowie positiven Währungseffekten, Kapitalmaßnahmen und sonstigen Erstkonsolidierungen in Höhe von zusammen 101 Mio €.

14. EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Fresenius AG ist eingeteilt in 25.511.915 Inhaber-Stammaktien und 25.511.915 stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien. Sämtliche Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben und haben einen Anteil am Grundkapital in Höhe von 2,56 €. In den ersten drei Quartalen 2006 wurden 301.550 Aktienoptionen ausgeübt.

Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 wurde die Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals II beschlossen. Der Vorstand der Fresenius AG wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2011

- das Grundkapital der Fresenius AG um bis zu nominal 12.800.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder neuer stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen.

▸ das Grundkapital der Fresenius AG um bis zu nominal 6.400.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats insgesamt auszuschließen (§§ 203 Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 wurde das bisher vorhandene Bedingte Kapital (Bedingtes Kapital I) in Höhe von 4.448.010,24 € auf den Betrag herabgesetzt, der zur Sicherung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen auf Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Juni 1998 erforderlich ist, nämlich auf 3.296.010,24 €, eingeteilt in jeweils Stück 643.752 Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien.

Zur Ermöglichung des Aktienoptionsplans 2003 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.608.000,00 € durch Ausgabe von bis zu jeweils 900.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die Ausgabe der Inhaber-Stammaktien sowie der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien erfolgt zu dem jeweils festgelegten Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

Das Bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

in €	Stammaktien	Vorzugsaktien	Gesamt
Bedingtes Kapital I Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	1.246.248,96	1.246.248,96	2.492.497,92
Bedingtes Kapital II Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	2.254.433,28	2.254.433,28	4.508.866,56
Bedingtes Kapital gesamt per 1. Januar 2006	3.500.682,24	3.500.682,24	7.001.364,48
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	-326.330,88	-326.330,88	-652.661,76
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	-59.653,12	-59.653,12	-119.306,24
Bedingtes Kapital gesamt per 30. September 2006	3.114.698,24	3.114.698,24	6.229.396,48

Dividenden

Nach deutschem Aktienrecht ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius AG ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Auf der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 wurde eine Dividende von 1,48 € je Inhaber-Stammaktie und 1,51 € je Inhaber-Vorzugsaktie, d. h. eine Gesamtausschüttung von 76 Mio €, beschlossen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

15. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Rechtliche Verfahren

Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan (der Zusammenschluss) vom 4. Februar 1996 zwischen W. R. Grace & Co. und Fresenius AG gebildet. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W. R. Grace & Co., die W. R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich mit Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W. R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W. R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W. R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W. R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11“ des US-amerikanischen Konkursrechts (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W. R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W. R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das US-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim US-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (die Vergleichsvereinbarung) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W. R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die, bei der Bestätigung des W. R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans, nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W. R. Grace & Co. beziehen.

Nachdem der endgültige W. R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ an die W. R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt. Nach dem Zusammenschluss war W. R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion im Zusammenhang mit der Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen der Zahlungsverpflichtungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt hat, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente Touchscreens, Leitfähigkeitsmonitore, Datensicherung bei Stromausfällen sowie Bilanzkammern für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzt. Am 17. Juli 2006 hat das Gericht der Klage von FMCH stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente ungültig sind.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

RCG wurde als Beklagte in einer zum zweiten Mal erweiterten Klage, die am 13. September 2006 beim Chancery Court für den Bundesstaat Tennessee, Zwanzigster Gerichtsbezirk in Nashville gegen frühere Führungskräfte und Direktoren von RCG eingereicht wurde, benannt. Bei der Klage handelt es sich um eine Gruppenklage und Aktionärsklage wegen angeblicher unrechtmäßiger Handlungen und Verletzungen von Treuepflichten im Zusammenhang mit dem Verkauf von RCG an FMCH und einer nicht korrekten Rückdatierung und/oder Terminierung bei der Gewährung von Aktienoptionen. Die erweiterte Klage hat die Bezeichnung Indiana State District Council of Laborers and Hod Carriers Rentenfonds, in seinem Namen und im Namen aller, die sich in der gleichen Lage befinden, und in Prozessstandschaft für RCG, Kläger, vs. RCG, Streitgenosse ohne Prozessinteresse und Gary Brukhardt, William P. Johnston, Harry R. Jacobsen, Joseph C. Hutts, William V. Lapham, Thomas A. Lowery, Stephen D. McMurray, Peter J. Grua, C. Thomas Smith, Ronald Hinds, Raymond Hakim, and R. Dirk Allison, Beklagte. Mit der Klage werden Schadensersatzansprüche gegen frühere Führungskräfte und Direktoren geltend gemacht. Mit ihr wird kein Schadensersatzanspruch gegen RCG direkt verfolgt. Fresenius Medical Care erwartet, dass die Beklagten Schadensersatz von RCG verlangen könnten. Zu dem jetzigen Zeitpunkt ist Fresenius Medical Care nicht in der Lage, die Erfolgsaussichten eines solchen Schadensersatzanspruches einzuschätzen.

FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG (vor der Akquisition von RCG durch Fresenius Medical Care), haben Vorladungen der US-Justizbehörden mit Sitz in St. Louis (Missouri), die im Zusammenhang mit zivil- und strafrechtlichen Voruntersuchungen steht, erhalten. Mit der Vorladung werden Geschäftsunterlagen im Hinblick auf FMCH's und RCG's Geschäftstätigkeit über klinische Qualitätsprogramme, Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung, Vergütungen für Klinikleiter und Beziehungen zu Ärzten, Joint Ventures, Anämie-Behandlungstherapien, RCG's Lieferunternehmen, pharmazeutische und sonstige Dienstleistungen, die RCG gegenüber Patienten erbracht hat, RCG's Beziehungen zu Unternehmen der pharmazeutischen Industrie und RCG's Erwerb von Dialysegeräten von FMCH angefordert. Fresenius Medical Care arbeitet mit den US-Justizbehörden zusammen. Eine nachteilige Feststellung im Verlaufe dieser Untersuchungen könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG (vor der Akquisition von RCG durch Fresenius Medical Care), haben Vorladungen der US-Justizbehörden des Eastern District of New York erhalten. Im Rahmen dieser Vorladungen werden von diesen Gesellschaften umfangreiche Unterlagen zu den geschäftlichen Tätigkeiten von FMCH und RCG angefordert. Von besonderem Interesse sind hierbei Unterlagen zu einem bestimmten Hormontest (Parathyroid Hormone – PTH) und zu Vitamin D-Therapien für Dialysepatienten. Fresenius Medical Care arbeitet mit den Justizbehörden zusammen, um deren Verlangen nach Informationen nachzukommen. Obwohl Fresenius Medical Care davon ausgeht, dass beim Einsatz von PTH-Tests und Vitamin D-Behandlungen im Einklang mit den einschlägigen Gesetzen gehandelt wurde, könnte ein nachteiliger Ausgang der Untersuchungen eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

RCG hat eine Vorladung vom US-amerikanischen Justizministerium, Southern District of New York, erhalten. Diese hat die Untersuchung der Abwicklung der Aktienoptionsprogramme von RCG, einschließlich das Vorgehen bei der Berechnung des Ausübungspreises für die einzelnen Tranchen, zum Gegenstand. Die Vorladung fordert die Erstellung von umfangreichen Unterlagen in Bezug auf das Aktienoptionsprogramm von RCG. Fresenius Medical Care kooperiert bei dem Auskunftsersuchen der Regierung. Das Ergebnis und die Auswirkungen dieser Untersuchungen können zu diesem Zeitpunkt nicht vorhergesagt werden.

Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen wurden zu Lasten dieser Rückstellung gebucht. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibenden Rückstellungen die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung der verbleibenden Angelegenheiten angemessen widerspiegeln. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn der Ausgang daraus nicht sicher prognostiziert werden kann, erwartet der Fresenius-Konzern keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

16. FINANZINSTRUMENTE

Marktrisiko

Allgemeines

Zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit emittiert der Fresenius-Konzern Anleihen, genussscheinähnliche Wertpapiere und Geldmarktpapiere und vereinbart mit Banken im Wesentlichen langlaufende Darlehen und mittelfristige Schuldscheindarlehen. Daraus können sich für den Fresenius-Konzern Zinsrisiken aus Finanzierungen mit variabler Verzinsung und Kursrisiken für Bilanzpositionen mit fixer Verzinsung ergeben.

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in geeignete Sicherungsgeschäfte mit Banken einwandfreier Bonität ein. Der Fresenius-Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Zum 30. September 2006 hatte der Fresenius-Konzern derivative Währungsinstrumente mit einem Nominalvolumen von 1.603 Mio € und derivative Zinsinstrumente mit einem Nominalvolumen von 3.231 Mio € im Bestand. Im Zusammenhang mit derivativen Zinsinstrumenten ist zu beachten, dass die Nominalwerte in der Regel nur als Bezugsgröße für kontraktsspezifische Berechnungen dienen und nicht notwendigerweise den Austausch dieser Beträge zwischen den Kontraktpartnern bedingen. Ein potenzielles Risiko aus der Nutzung derivativer Zinsinstrumente lässt sich daher nur eingeschränkt aus dem Nominalvolumen der Kontrakte ableiten.

Das Ergebnis des Konzerns wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst, da die Kontraktsspezifikationen der Zins- und Devisenkontrakte weitgehend mit den Parametern der entsprechenden Risikopositionen übereinstimmten.

Bilanzierung und Ausweis von derivativen Finanzinstrumenten (und Hedge-Accounting)

Allgemeines

Die im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) erfolgsneutral abgegrenzten Gewinne aus Cashflow Hedges in Höhe von 14 Mio € zum 31. Dezember 2005 erhöhten sich zum 30. September 2006 um 15 Mio € auf 29 Mio €.

Aus dem Bestand der zum 31. Dezember 2005 erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzten Gewinne nach Steuern in Höhe von 14 Mio € ergab sich nur ein unwesentlicher Währungseffekt.

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Ergebnis und die finanzielle Lage.

Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt der Fresenius-Konzern Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen werden ausschließlich zur Absicherung der Währungsrisiken eingesetzt.

Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt der Fresenius-Konzern in der Regel Devisenswaps. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen.

Zum 30. September 2006 betrug der Nominalwert der Devisenkontrakte im Zusammenhang mit konzerninternen Darlehen 1.091 Mio € mit einem Marktwert von 7 Mio €. Für diese Termingeschäfte wird das Hedge Accounting nicht angewendet. Dementsprechend werden die Devisenterminkontrakte als Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bilanziert und deren Marktwertänderungen erfolgswirksam gebucht.

Zum 30. September 2006 betrug das Nominalvolumen der Devisenterminkontrakte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft 512 Mio € mit einem Marktwert von 1 Mio €.

Zum 30. September 2006 hatte der Fresenius-Konzern Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 33 Monaten im Bestand.

Management des Zinsrisikos

Die Zinsrisiken des Konzerns erwachsen im Wesentlichen aus den Geld- und Kapitalmarkttransaktionen der Konzernobergesellschaft für die Unternehmensbereiche Fresenius ProServe und Fresenius Kabi bzw. der Teilkonzernmuttergesellschaft für den Unternehmensbereich Fresenius Medical Care zur Refinanzierung der Geschäftstätigkeit. Die Absicherung der Zinsrisiken erfolgt daher hauptsächlich durch die Fresenius AG und die FMC-AG & Co. KGaA.

Der Fresenius-Konzern setzt Zinsswaps und in geringem Umfang Zinsoptionen ein, um sich entweder durch den Tausch von variablen Zinsen in Festzinssätze gegen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinsten mittel- und langfristigen Krediten sowie aus der Verbriefung von Forderungen abzusichern, oder um durch den Tausch von Festzinssätzen in variable Zinsverpflichtungen den Marktwert eines Teils des festverzinslichen Fremdkapitals gegen Schwankungen der Marktzinssätze zu sichern.

Cashflow Hedge

Der Fresenius-Konzern nutzt als Cashflow Hedges klassifizierte Zinsswaps um bestimmte, überwiegend in US-Dollar und Euro zu leistende Zinszahlungen aus bestehenden revolving Kreditvereinbarungen, Schuldscheindarlehen und einem Forderungsverkaufsprogramm in fixe Zinszahlungen zu konvertieren. Die entsprechenden US-Dollar Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 3.415 Mio US\$ laufen zu verschiedenen Terminen zwischen 2006 und 2012 aus und wandeln die erwarteten Zinszahlungen auf variabler Basis für 3.415 Mio US\$ wirksam in Zinszahlungen auf festverzinslicher Basis mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,50% zuzüglich einer vertraglich vereinbarten Marge um. Die entsprechenden Euro Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 168 Mio € laufen zu verschiedenen Terminen zwischen 2007 und 2008 aus und sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 3,06% ausgestattet.

Fair Value Hedge

Zur Sicherung des Marktwerts von Teilen des festverzinslichen Fremdkapitals hat Fresenius Medical Care als Fair Value Hedges klassifizierte US-Dollar Zinsswaps abgeschlossen. Diese Zinsswaps wandeln bestimmte in US-Dollar zu leistende Festzinsszahlungen für die genusscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trust II in variabel verzinsten Zahlungen um. Zum 30. September 2006 waren derartige Zinsswaps mit einem Nominalwert von 450 Mio US\$ (354 Mio €) im Bestand der Fresenius Medical Care.

Kreditrisiko

Der Fresenius-Konzern ist dem Risiko ausgesetzt, dass die Vertragspartner bei derivativen Finanzinstrumenten ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Es wird jedoch nicht erwartet, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Die gegenwärtigen Kreditrisiken der derivativen Finanzinstrumente werden durch den Marktwert der Kontrakte mit einem positiven Marktwert zum Berichtszeitpunkt repräsentiert.

17. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Folgende Übersichten liefern zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	Q1-3/2006	Q1-3/2005
Gezahlte Zinsen	291	140
Gezahlte Ertragsteuern	320	219

Die Erhöhung der gezahlten Zinsen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultiert u. a. aus höheren Zinszahlungen im Zusammenhang mit der RCG-Akquisition, aus Zahlungen im Zusammenhang mit der Ausgabe des Eurobonds 2006 und der vorzeitigen Ablösung des Eurobonds 2003 sowie aus Zinszahlungen für die Finanzierung des Erwerbs der HELIOS Kliniken.

Der Anstieg der gezahlten Ertragsteuern resultiert im Wesentlichen aus Steuerzahlungen der Fresenius Medical Care in Höhe von 61 Mio € (75 Mio US\$) im Zusammenhang mit der Akquisition von RCG sowie Steuerzahlungen in Höhe von 79 Mio € (99 Mio US\$) für Prüfungsanpassungen im Zusammenhang mit der Steuerprüfung der Jahre 2000 und 2001 der Fresenius Medical Care in den USA.

Die Auszahlungen für Akquisitionen setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Q1-3/2006	Q1-3/2005
Erworbene Vermögensgegenstände	4.005	319
Übernommene Verbindlichkeiten	-432	-87
Anteile anderer Gesellschafter	0	4
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-23	-21
Barzahlungen	3.550	215
Erworbene Barmittel	-69	-2
Auszahlungen für Akquisitionen, netto	3.481	213

Der Free Cashflow ist eine wesentliche Steuerungsgröße im Konzern. Er ermittelt sich wie folgt:

in Mio €	Q1-3/2006	Q1-3/2005
Operativer Cashflow	588	592
Erwerb von Sachanlagen	-374	-196
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	14	16
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	228	412
Erwerb/Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-3.055	-213
Cashflow vor Dividenden	-2.827	199
Dividendenzahlungen	-159	-132
Free Cashflow nach Dividenden	-2.986	67

18. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Allgemeine Erläuterungen

Die Tabellen zur Segmentberichterstattung als integraler Bestandteil des Konzernanhangs befinden sich auf den Seiten 15 und 16.

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius ProServe folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 30. September 2006.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift SFAS Nr. 131 (Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information), in der die Segmentberichterstattung in den Jahresabschlüssen und Zwischenberichten an die Aktionäre zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung nach Unternehmensbereichen (Reportable Segments) stellt sich somit wie folgt dar:

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und Dialyседienstleistungen zur lebensnotwendigen medizinischen Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. In 2.085 eigenen Dialysekliniken betreut Fresenius Medical Care 161.433 Patienten.

Fresenius Kabi ist das in Europa führende Unternehmen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapien mit Tochtergesellschaften und Vertriebspartnern weltweit. Die Produkte von Fresenius Kabi werden im Krankenhaus sowie bei der ambulanten medizinischen Versorgung von Patienten eingesetzt. Innerhalb dieser Versorgungskette bietet das Unternehmen Produkte für den Flüssigkeits- und Blutvolumenersatz, generische intravenös verabreichte Arzneimittel, parenterale und enterale Ernährungstherapien sowie medizintechnische Produkte an. Fresenius Kabi ist ferner in Europa ein führender Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie.

Fresenius ProServe ist ein führender deutscher Krankenhausbetreiber. Weiterhin bietet Fresenius ProServe Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und sonstige Gesundheitseinrichtungen sowie für die pharmazeutische Industrie an.

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius AG und die Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die nicht die Größenmerkmale zur separaten Darstellung als zu berichtendes Segment aufweist. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen.

Erläuterung zu den Segmentdaten

Zur Erläuterung zu den Segmentdaten verweisen wir auf den Konzernabschluss im Geschäftsbericht 2005.

Mit der Ausgabe des Eurobonds im Januar 2006 und der gleichzeitigen Refinanzierung der im Dezember 2005 in Anspruch genommenen Zwischenfinanzierung werden die zum Jahresende 2005 im Segment Konzern/Sonstiges gezeigten Finanzverbindlichkeiten für den Erwerb der HELIOS Kliniken in Höhe von 600 Mio € ab dem 1. Quartal 2006 entsprechend im Segment Fresenius ProServe ausgewiesen.

Abstimmung der Kennzahlen zum konsolidierten Ergebnis

in Mio €	Q1-3/2006	Q1-3/2005
Gesamt-EBITDA der berichterstattenden Segmente	1.376	958
Abschreibungen	-290	-234
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-26	-21
Zinsergebnis	-295	-146
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	765	557
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	1.093	731
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-33	-28
Zinsergebnis	-295	-146
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	765	557
Abschreibungen der berichterstattenden Segmente	283	227
Abschreibungen Konzern/Sonstiges	7	7
Abschreibungen gesamt	290	234

Überleitung auf die Netto-Finanzverbindlichkeiten

in Mio €	30. September 2006	31. Dezember 2005
Kurzfristige Darlehen	332	224
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	-	1
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	322	222
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.512	2.055
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	970	1.000
Finanzverbindlichkeiten	6.136	3.502
abzüglich flüssige Mittel	255	252
Netto-Finanzverbindlichkeiten	5.881	3.250

19. AKTIENOPTIONEN

Bewertungsänderung von Aktienoptionen

Der Fresenius-Konzern wendet im Rahmen des Standards zu aktienbasierten Vergütungen, SFAS Nr. 123(R) (Share-Based Payment (revised 2004)), seit dem 1. Januar 2006 die modifizierte prospektive Methode an. Entsprechend dieser Überleitungsmethode sind in den ersten drei Quartalen 2006 Personalaufwendungen enthalten, die sich aus den nachfolgenden Beträgen zusammensetzen: (a) Personalaufwendungen für alle aktienbasierten Vergütungen, die zum 1. Januar 2006 bereits ausgegeben wurden, deren Wartezeit jedoch noch nicht abgelaufen ist, basierend auf dem Marktwert am Tag der Ausgabe gemäß den ursprünglichen Regelungen von SFAS Nr. 123 und entsprechend der früheren Darstellung in den Pro-forma-Angaben des Fresenius-Konzerns für aktienbasierte Vergütungen enthalten, sowie (b) Personalaufwendungen für aktienbasierte Vergütungen, die nach dem 1. Januar 2006 ausgegeben wurden, basierend auf dem Marktwert am Tag der Ausgabe gemäß den neuen Regelungen von SFAS Nr. 123(R).

Personalaufwand aus den Aktienoptionsplänen des Fresenius-Konzerns

Der Fresenius-Konzern behandelt die Aktienbezugsrechte ab 1. Januar 2006 gemäß SFAS Nr. 123(R) und weist für die seit 1998 ausgegebene Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen 14 Mio € an Personalaufwand aus.

Marktwert der Aktienoptionen

Der Fresenius-Konzern hat sich entschieden, SFAS Nr. 123(R) zukunftsbezogen anzuwenden. In den ersten drei Quartalen 2005 wurde der Personalaufwand in Übereinstimmung mit APB Nr. 25 (Accounting for Stock Issued to Employee) erfasst.

Die Bewertung der Marktwerte der Zusagen des Fresenius-Konzerns basiert auf dem Black-Scholes Optionspreismodell. Die Marktwerte für Zusagen, die im Jahr 2006 getroffen wurden, sind wie folgt:

Gewichtete, durchschnittliche Annahmen der Fresenius AG	2006
Erwartete Dividendenrendite	1,50%
Risikoloser Zinssatz	3,80%
Erwartete Volatilität	35,50%
Erwartete Laufzeit der Option	5,3 Jahre
Ausübungspreis pro Option in €	121,07

Das Black-Scholes Optionspreismodell wurde zur Schätzung der Marktwerte von Optionen ohne Wartezeit entwickelt. Optionspreismodelle verlangen die Berücksichtigung von sehr subjektiven Annahmen einschließlich der erwarteten Volatilität des Aktienkurses. Die Annahmen des Fresenius-Konzerns beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen von anderen Gesellschaften ähnlicher Größe und vergleichbarer Industriezweige sowie Entscheidungen von Dritten mit Bewertungserfahrung. Die Aktienoptionen des Fresenius-Konzerns können Eigenschaften haben, die wesentlich von den Eigenschaften gehandelter Optionen abweichen. Änderungen in subjektiven Annahmen können einen wesentlichen Effekt auf den Marktwert der Option haben.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und auf den Ergebnis je Aktie in den ersten drei Quartalen 2005, wenn der Fresenius-Konzern die Vorschriften des SFAS Nr. 123 im Jahr 2005 angewendet hätte:

in Mio €, mit Ausnahme der Beträge je Aktie (€)	Q1-3/2005
Jahresüberschuss	
wie berichtet	161
wie berichtet abzüglich Mehrdividenden der Vorzugsaktien	161
zuzüglich Personalaufwand gemäß APB Nr. 25	2
abzüglich Personalaufwand gemäß SFAS Nr. 123	-7
pro forma abzüglich Mehrdividenden der Vorzugsaktien	156
pro forma	156
Ergebnis je Stammaktie	
wie berichtet	3,92
pro forma	3,80
Ergebnis je Vorzugsaktie	
wie berichtet	3,94
pro forma	3,82
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung	
wie berichtet	3,89
pro forma	3,77
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung	
wie berichtet	3,91
pro forma	3,79

Fresenius AG Aktienoptionspläne

Zum 30. September 2006 bestehen in der Fresenius AG zwei Vergütungspläne. Neben dem auf die Ausgabe von Aktienoptionen gerichteten Aktienoptionsplan 1998 wird derzeit der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Aktienoptionsplan 2003 durchgeführt. Letzterer ist der einzige Plan, nach dem zurzeit Optionen in Form von Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden.

In den ersten drei Quartalen 2006 gab der Fresenius-Konzern 297.520 Aktienoptionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis in Höhe von 121,07 € und einem durchschnittlichen Marktwert in Höhe von 47,94 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 36.550 an den Vorstand der Fresenius AG ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 14 Mio € und wird über die nächsten 5,3 Jahre verteilt.

Im Zusammenhang mit dem Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 1998 hielten zum 30. September 2006 die Mitglieder des Vorstands der Fresenius AG 86.000 Aktienoptionen und andere Mitarbeiter 406.118 Aktienoptionen. Im Rahmen des Fresenius AG Aktienoptionsplans 2003 hielten zum 30. September 2006 die Mitglieder des Vorstands der Fresenius AG 153.512 Aktienoptionen und andere Mitarbeiter 818.956 Aktienoptionen.

In den ersten drei Quartalen 2006 wurden 301.550 Aktienoptionen ausgeübt. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius AG flüssige Mittel in Höhe von 26 Mio € zu. Der geldwerte Vorteil der ausgeübten Aktienoptionen in den ersten drei Quartalen 2006 betrug 14 Mio €.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

Aktienoptionen für Stammaktien	Anzahl Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen ausübbar
Stand am 31. Dezember 2005	765.295	73,67	361.980
ausgegeben	148.760	119,78	
ausgeübt	150.775	78,11	
verfallen	30.987	73,25	
Stand am 30. September 2006	732.293	83,36	327.416

Aktienoptionen für Vorzugsaktien	Anzahl Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen ausübbar
Stand am 31. Dezember 2005	765.295	80,91	361.980
ausgegeben	148.760	122,35	
ausgeübt	150.775	91,43	
verfallen	30.987	73,16	
Stand am 30. September 2006	732.293	63,69	327.416

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausübaren Aktienoptionen für Stamm- und Vorzugsaktien, die die Wartezeit zum 30. September 2006 erfüllt haben:

	Anzahl Optionen	Durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €	kumulierter Innerer Wert in Mio €
Aktienoptionen für Stammaktien	327.416	4,97	72,45	21
Aktienoptionen für Vorzugsaktien	327.416	4,97	81,50	19

In den ersten drei Quartalen 2006 haben 116.422 Aktienoptionen für Stammaktien mit einem Marktwert in Höhe von 3 Mio € die Wartezeit erfüllt. Im gleichen Zeitraum haben 116.422 Aktienoptionen für Vorzugsaktien mit einem Marktwert in Höhe von 2 Mio € die Wartezeit erfüllt.

Am 30. September 2006 bestand nach den Fresenius AG Plänen ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 16 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2,4 Jahren anfällt.

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der Aktienoptionen für Stamm- bzw. Vorzugsaktien, die die Wartezeit zum 30. September 2006 nicht erfüllt haben:

Aktienoptionen für Stammaktien	Anzahl Optionen	Marktwert am Tag der Ausgabe in € *
Stand am 31. Dezember 2005	403.315	26,72
ausgegeben	148.760	48,23
Wartezeit erfüllt	116.422	21,57
verfallen	30.776	25,59
Stand am 30. September 2006	404.877	36,19

Aktienoptionen für Vorzugsaktien	Anzahl Optionen	Marktwert am Tag der Ausgabe in € *
Stand am 31. Dezember 2005	403.315	25,37
ausgegeben	148.760	47,65
Wartezeit erfüllt	116.422	19,86
verfallen	30.776	20,67
Stand am 30. September 2006	404.877	35,26

* unter Berücksichtigung der Verringerung der Ausübungs- bzw. Wandlungspreise im Rahmen der Kapitalerhöhung im Dezember 2005

Fresenius Medical Care Aktienoptionspläne

Allgemein

Zum 30. September 2006 bestehen in der Fresenius Medical Care verschiedene auf Aktienoptionen basierende Vergütungspläne. Seit Mai 2006 können nur noch aus dem FMC-AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2006 Aktienoptionen ausgegeben werden. Insgesamt hielten zum 30. September 2006 die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG, persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA, 548.197 Aktienoptionen für Stammaktien und andere Mitarbeiter der Fresenius Medical Care 2.570.615 Aktienoptionen für Stammaktien und 125.427 Aktienoptionen für Vorzugsaktien.

Im Zusammenhang mit der Umwandlung der Vorzugsaktien der Fresenius Medical Care in Stammaktien, erhielten die Inhaber von Aktienoptionen, die sie zum Erwerb von Vorzugsaktien berechtigen, die Möglichkeit, ihre Aktienoptionen dahingehend umzutauschen, dass sie zum Erwerb von Stammaktien berechtigen. Inhaber von 234.311 Aktienoptionen haben sich gegen die Umwandlung entschieden. Inhaber von 3.863.470 Aktienoptionen haben ihre Aktienoptionen in 2.849.318 Aktienoptionen für Stammaktien gewandelt.

Die durchschnittlich, gewichteten Annahmen der Fresenius Medical Care zur Bestimmung der Marktwerte sind wie folgt:

Gewichtete, durchschnittliche Annahmen der Fresenius Medical Care	2006
Erwartete Dividendenrendite	1,64%
Risikoloser Zinssatz	3,78%
Erwartete Volatilität	30,05%
Erwartete Laufzeit der Option	7 Jahre
Ausübungspreis pro Option in €	91,48

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2006

Durch Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung der FMC-AG & Co. KGaA wurde am 9. Mai 2006 der FMC-AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan für das Jahr 2006 (2006 Plan) geschaffen. Zur Erfüllung der aus dem Aktienoptionsplan entstehenden Bezugsrechte wurde das Grundkapital der FMC-AG & Co. KGaA um bis zu 12,8 Mio€ durch die Ausgabe von bis zu fünf Millionen Stück nennwertloser Inhaber-Stammaktien mit einem Nominalwert von je 2,56 € bedingt erhöht. Gemäß dem 2006 Plan können bis zu fünf Millionen Aktienoptionen ausgegeben werden, wovon jede zum Bezug einer Stammaktie berechtigt. Auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG, die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA, entfallen bis zu eine Million Aktienoptionen; bis zu eine Million Aktienoptionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen bestimmt; bis zu drei Millionen Aktienoptionen sind für Führungskräfte der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen bestimmt. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG legt deren Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest und sorgt insoweit für die Abwicklung des 2006 Plans; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies die Fresenius Medical Care Management AG.

Unter dem 2006 Plan können die Aktienoptionen am letzten Montag im Juli und/oder dem ersten Montag im Dezember ausgegeben werden. Der Ausübungskurs der unter dem 2006 Plan ausgegebenen Aktienoptionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs, der für die Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 30 Kalendertage vor dem jeweiligen Zuteilungszeitpunkt notiert wurde. Die unter dem 2006 Plan ausgegebenen Aktienoptionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Aktienoptionen werden zugeteilt, wenn die Erfolgsziele über einen Zeitraum von drei Jahren ab dem Tag der Zuteilung erreicht werden. In jedem dieser Jahre gilt das Erfolgsziel als erreicht, wenn das bereinigte Ergebnis je Stammaktie (EPS) der Fresenius Medical Care, wie es unter dem 2006 Plan errechnet wird, sich während der Wartezeit jährlich um mindestens 8% erhöht; Ausgangswert ist das EPS im Jahr der Zuteilung gegenüber dem EPS vor dem Jahr der Zuteilung. Für jede Zuteilung gilt, dass ein Drittel der zugeteilten Aktienoptionen für jedes Jahr, in dem das Ziel von 8% für das EPS nicht erreicht oder übertroffen wird, verfällt. Die Ausübung eines oder mehrerer Anteile einer Zuteilung für ein oder mehrere Jahre, in denen das Erfolgsziel erreicht wurde, kann erst nach Ablauf der gesamten dreijährigen Wartezeit erfolgen.

Bei den unter dem 2006 Plan ausgegebenen Aktienoptionen für bezugsberechtigte Mitglieder aus den USA handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem 2006 Plan ausgegebenen Aktienoptionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

In den ersten drei Quartalen 2006 gab Fresenius Medical Care 762.730 Aktienoptionen mit einem Ausübungspreis in Höhe von 91,48 € und einem Marktwert in Höhe von 29,67 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 132.800 an den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 23 Mio € und wird über die nächsten drei Jahre verteilt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der Transaktionen aller Aktienoptionspläne der Fresenius Medical Care in den ersten drei Quartalen 2006:

	Anzahl Optionen in Tsd	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Stand der Aktienoptionen für Vorzugsaktien am 31. Dezember 2005	4.103	47,88
Verfallen vor der Umwandlung	5	41,00
Geeignet für die Umwandlung	4.098	47,94
Nicht umgewandelte Aktienoptionen	235	49,18
Umgewandelte Aktienoptionen	3.863	
Reduzierung aufgrund der Auswirkung des Umwandlungsverhältnisses	1.014	
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien nach der Umwandlung am 10. Februar 2006	2.849	64,22
ausgegeben	763	91,48
ausgeübt	468	61,08
verfallen	25	69,56
Stand der Aktienoptionen für Stammaktien am 30. September 2006	3.119	71,32
Stand der nicht gewandelten Aktienoptionen auf Vorzugsaktien am 10. Februar 2006	235	49,18
ausgeübt	102	49,85
verfallen	8	50,61
Stand der Aktienoptionen für Vorzugsaktien am 30. September 2006	125	48,56

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausübaren Aktienoptionen für Stamm- und Vorzugsaktien, die die Wartezeit zum 30. September 2006 erfüllt haben:

	Anzahl Optionen in Tsd	Durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €	kumulierter Innerer Wert in Mio €
Aktienoptionen für Stammaktien	855	5,02	57,77	38
Aktienoptionen für Vorzugsaktien	72	3,87	44,07	4

In den ersten drei Quartalen 2006 haben 419.227 Aktienoptionen für Stammaktien mit einem Marktwert in Höhe von 7 Mio € die Wartezeit erfüllt. Im gleichen Zeitraum haben 17.045 Aktienoptionen für Vorzugsaktien mit einem Marktwert in Höhe von 0,2 Mio € die Wartezeit erfüllt.

Am 30. September 2006 bestand ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 33 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 1,7 Jahren anfällt.

Die folgenden Tabellen zeigen Angaben bezüglich der Aktienoptionen für Stamm- bzw. Vorzugsaktien, die die Wartezeit zum 30. September 2006 nicht erfüllt haben:

Aktienoptionen für Stammaktien	Anzahl Optionen in Tsd	Marktwert am Tag der Ausgabe in €
Stand am 1. Januar 2006	0	0
Stand am 10. Februar 2006	1.870	19,73
ausgegeben	763	29,67
Wartezeit erfüllt	419	16,27
verfallen	23	20,86
Stand am 30. September 2006	2.191	23,84

Aktienoptionen für Vorzugsaktien	Anzahl Optionen in Tsd	Marktwert am Tag der Ausgabe in €
Stand am 1. Januar 2006	2.566	14,84
Aktienoptionen, die nicht umgewandelt wurden	76	14,94
Aktienoptionen, die in Stammaktien umgewandelt wurden	2.490	
Reduzierung aufgrund der Auswirkung des Umwandlungsverhältnisses	620	
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien nach Umwandlung am 10. Februar 2006	1.870	19,73
Stand der nicht gewandelten Aktienoptionen auf Vorzugsaktien am 10. Februar 2006	76	14,94
Wartezeit erfüllt	17	11,72
verfallen	5	15,49
Stand am 30. September 2006	54	15,90

In den ersten drei Quartalen 2006 flossen der Fresenius Medical Care flüssige Mittel in Höhe von 33 Mio € aus der Ausübung von Aktienoptionen sowie 5 Mio € aus einem im Zusammenhang mit den Aktienoptionen stehenden Steuergewinn zu. Der geldwerte Vorteil der ausgeübten Aktienoptionen in den ersten drei Quartalen 2006 betrug 19 Mio €.

20. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES 3. QUARTALS 2006

Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius AG werden den Aktionären in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 4. Dezember 2006 vorschlagen, die Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea – SE) umzuwandeln. Dabei handelt es sich um eine Aktiengesellschaft nach EU-Recht. Gleichzeitig werden die Aktionäre gebeten, einer Neueinteilung des Grundkapitals der Fresenius AG (Aktiensplit) in Verbindung mit einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln zuzustimmen, sodass sich die Anzahl der ausgegebenen Aktien verdreifacht. Die Umwandlung in eine SE hat keine Auswirkungen auf die Unternehmensstruktur und die Leitungsorganisation. Das zweistufige System aus Vorstand und Aufsichtsrat wird fortgeführt. Die zukünftige Fresenius SE wird ebenso wie die heutige Fresenius AG einen paritätisch besetzten Aufsichtsrat mit zwölf Mitgliedern haben. Künftig werden jedoch Vertreter der Arbeitnehmer aus verschiedenen europäischen Ländern im Aufsichtsrat vertreten sein. Die Umwandlung der Fresenius AG in eine SE hat weder die Auflösung der Gesellschaft noch die Gründung einer neuen juristischen Person zur Folge. Die rechtliche und wirtschaftliche Identität der Gesellschaft bleiben erhalten. Die Beteiligung der Aktionäre an Fresenius besteht unverändert fort.

Das Grundkapital der Fresenius AG zum 30. September 2006 beträgt 130,6 Mio €. Zuzüglich der bisher noch nicht im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital gegen Sacheinlagen im Rahmen des Erwerbs der HUMAINE Kliniken GmbH beläuft sich das Grundkapital der Fresenius AG auf 131,5 Mio €. Es ist eingeteilt in jeweils 25.688.455 Stück Stamm- und Vorzugsaktien. Durch Umwandlung von Kapitalrücklagen soll das Grundkapital zunächst auf 154,1 Mio € erhöht und anschließend in jeweils 77.065.365 Stück Stamm- und Vorzugsaktien neu eingeteilt werden. Der anteilige Betrag am Grundkapital wird 1 € je Aktie betragen. Nach dem Aktiensplit verfügt jeder Inhaber einer bisherigen Stammaktie der Gesellschaft über drei Stammaktien und jeder Inhaber einer bisherigen Vorzugsaktie über drei Vorzugsaktien. Durch den Aktiensplit wird das Kursniveau rechnerisch ermäßigt, ohne dass hierdurch der Gesamtwert für die Aktionäre berührt wird.

Am 12. Oktober 2006 hat Fresenius Medical Care bekannt gegeben, mit Nabi Biopharmaceuticals Inc. eine Vereinbarung zur Übernahme der weltweiten Rechte an der Phosphatbinderproduktlinie sowie des zugehörigen Anlagevermögens (PhosLo) getroffen zu haben. PhosLo ist ein Kalziumacetat-Phosphat-Binder für die orale Anwendung bei chronisch Nierenkranken mit einem Umsatzvolumen von rund 40 Mio US\$ in den USA. Der Kaufpreis beträgt 65 Mio US\$ in bar zuzüglich Lizenzgebühren für eine mögliche neue Darreichungsform des Produkts sowie bestimmter Meilensteinzahlungen. Abhängig von der Erreichung vertraglich definierter Erfolgsziele betragen die Meilensteinzahlungen 10 Mio US\$ im Jahr 2007 und weitere 10 Mio US\$ in den darauf folgenden zwei bis drei Jahren. Die Wirksamkeit der Vereinbarungen hängt u. a. von der kartellrechtlichen Freigabe durch die US-amerikanischen Behörden nach Hart-Scott Rodino ab. Eine Entscheidung wird im 4. Quartal 2006 erwartet.

21. CORPORATE GOVERNANCE

Die Vorstände und Aufsichtsräte der Fresenius AG und der Fresenius Medical Care AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 2. Juni 2005 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Finanzkalender

Außerordentliche Hauptversammlung, Frankfurt am Main	
Live-Übertragung der Ausführungen des Vorstandsvorsitzenden im Internet	4. Dezember 2006
Veröffentlichung Geschäftsjahr 2006	
Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	
Pressekonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	22. Februar 2007
Veröffentlichung 1. Quartal 2007	
Conference Call	
Live-Übertragung im Internet	3. Mai 2007
Hauptversammlung, Frankfurt am Main	
Live-Übertragung der Rede des Vorstandsvorsitzenden im Internet	16. Mai 2007
Auszahlung der Dividende*	17. Mai 2007
Veröffentlichung 1. Halbjahr 2007	
Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	2. August 2007
Veröffentlichung 1.-3. Quartal 2007	
Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	
Pressekonferenz, Bad Homburg v.d.H.	
Live-Übertragung im Internet	31. Oktober 2007

* vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

Konzernzentrale	Postanschrift	Kontakt für Aktionäre	Kontakt für Presse
Else-Kröner-Straße 1	Fresenius AG	Investor Relations	Konzern-Kommunikation
Bad Homburg v.d.H.	61346 Bad Homburg v.d.H.	Telefon: (061 72) 6 08-2485/-2486/-2487	Telefon: (061 72) 6 08-2302
		Telefax: (061 72) 6 08-2488	Telefax: (061 72) 6 08-2294
		e-mail: ir-fre@fresenius.de	e-mail: pr-fre@fresenius.de

Der Quartalsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Die zukünftigen Ergebnisse können erheblich von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen, und zwar aufgrund verschiedener Risikofaktoren und Ungewissheiten wie zum Beispiel Veränderungen der Geschäfts-, Wirtschafts- und Wettbewerbssituation, Gesetzesänderungen, Ergebnisse klinischer Studien, Wechselkursschwankungen, Ungewissheiten bezüglich Rechtsstreitigkeiten oder Untersuchungsverfahren und die Verfügbarkeit finanzieller Mittel. Fresenius AG übernimmt keinerlei Verantwortung, die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.